

Konzernbericht **2004**



# Auf einen Blick

## **Koenig & Bauer-Gruppe**

Wir fertigen und vertreiben weltweit Rollenrotationsmaschinen für den Zeitungsdruck in allen gängigen Druckverfahren, Rollenoffsetrotationen für den Akzidenz-, Bücher- und Telefonbuchdruck, Rollenrotationsmaschinen für den Publikationstiefdruck, Bogenrotationsmaschinen für den Offset-, Digitaloffset-, Flexo-, Blech- und Wertpapierdruck sowie Systeme im Bereich der Papierlogistik, digitalen Kennzeichnungstechnik und Banknoten-Sicherheitstechnik.

## KBA-Konzern in Zahlen

Wertangaben in Mio. €	2000	2001	2002 <sup>1)</sup>	2003 <sup>1)</sup>	2004 <sup>1)</sup>
Auftragseingang	1.375,7	1.197,9	1.084,5	1.255,8	1.459,1
Umsatzerlöse	1.087,4	1.304,0	1.353,8	1.231,8	1.423,0
Auftragsbestand 31. 12.	1.252,2	1.102,2	832,9	856,9	893,0
Betriebsergebnis <sup>2)</sup>	–	58,6	46,6	– 1,9	20,3
Restrukturierungsaufwendungen	–	–	–	– 45,1	–
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	51,3	58,8	46,3	– 46,1	20,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	59,0	62,3	43,2	– 49,6	15,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	52,6	40,0	28,1	– 30,0	11,9
Bilanzsumme	751,2	1.334,1	1.240,6	1.299,4	1.347,9
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	159,8	257,5	283,0	260,2	281,6
Eigenkapital (ohne vorgesehene Ausschüttung)	322,4	437,1	467,6	443,7	444,9
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	57,1	81,4	51,7	45,3	57,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagenvermögen	33,7	38,5	45,0	57,2	46,3
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	6.729	7.424	7.539	7.266	7.370
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	62,7	– 39,8	11,9	61,6	39,0
Dividende und Bonus je Stammaktie/Stückaktie in €	0,62+0,13	0,67+0,33	0,50	–	0,25
Dividende und Bonus je Vorzugsaktie/Stückaktie in €	0,67+0,13	–	–	–	–

<sup>1)</sup>nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS)

<sup>2)</sup>in 2003 vor Restrukturierungsaufwendungen

# Inhalt

4

Vorwort

6

Bericht des Aufsichtsrats

8

Corporate Governance

10

Die Koenig & Bauer-Aktie

12-44

Lagebericht

Marktentwicklung 2004 **12**

Geschäftsverlauf **14**

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage **16**

Geschäftsbereiche **20**

Regionen/Beteiligungen **24**

Sozialbericht **26**

Produktion, Organisation,

Informationstechnologie und Qualität **30**

Beschaffung und Logistik **32**

Investitionen und Umweltschutz **34**

Forschung und Entwicklung **36**

Risikomanagement **38**

Ausblick auf 2005 **42**



45-76

## Konzernabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2004 **46**

Gewinn- und Verlustrechnung für 2004 **47**

Entwicklung des Eigenkapitals **48**

Kapitalflussrechnung **49**

Anhang **50 - 76**

    Gewinnverwendungsvorschlag **74**

    Aufsichtsrat **75**

    Vorstand **75**

    Angaben nach dem Bilanzstichtag **76**

77

## Bestätigungsvermerk

78-80

## Zusätzliche Informationen

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung  
der Koenig & Bauer AG nach HGB **78**

Finanztermine / Kontakte **80**





*Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
sehr geehrte Damen und Herren,*

mit fast 5 % ist die Weltwirtschaft im Berichtsjahr 2004 relativ stark gewachsen. Überproportional hohen Wachstumsraten in den USA, China und weiteren Ländern Asiens stand allerdings eine deutlich schwächere Konjunktorentwicklung in Deutschland und anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union gegenüber. Auch für die Koenig & Bauer-Gruppe war 2004 trotz ungenügender Marktpreise, gestiegener Kosten für Stahl und Energie und negativ wirkender Wechselkurs-Effekte ein befriedigendes Jahr. Die meisten unserer Ziele konnten wir erreichen.

Nach dem durch erhebliche Restrukturierungsaufwendungen belasteten hohen Vorjahresverlust haben wir relativ schnell den Turnaround geschafft und können für die Berichtsperiode wieder einen Konzerngewinn vor Steuern von 15,9 Mio. € ausweisen. Die weitgehend umgesetzten Maßnahmen zur Neuordnung der Standorte für Rollendruckmaschinen mit der erforderlichen Personalanpassung in den Hauptwerken Würzburg und Frankenthal und die Schließung der kleineren Montagewerke in Berlin und Kusel/Pfalz haben bereits einen Beitrag zur Kostensenkung geleistet. Mit über 1,42 Mrd. € hat KBA den höchsten Konzernumsatz in der fast 188-jährigen Unternehmensgeschichte realisiert.

Bei der international bedeutendsten Fachmesse drupa im Mai 2004 und in deren Umfeld konnten wir neue Maschinengenerationen und Systemlösungen für die großen Marktsegmente Bogenoffset, Rollenoffset, Zeitungs- und Publikationstiefdruck sowie anspruchsvolle Marktnischen wie den Banknotendruck präsentieren. In ihrer Vielfalt, ihrem Innovationsgrad, ihrer Leistung und Zukunftsorientierung sucht die KBA-Produktpalette am Druckmaschinenmarkt ihresgleichen.

Durch die erstmals konsolidierte Tochtergesellschaft Bauer+Kunzi GmbH mit Sitz in Ditzingen bei Stuttgart sowie die in 2004 zu 100 % erworbene und ebenfalls neu in den Konzernabschluss aufgenommene Metronic AG in Veitshöchheim bei Würzburg ist das KBA-Angebot noch vielfältiger und hat uns neue Kundenkreise erschlossen.

Mit den beiden neuen Tochtergesellschaften sind wir unserer Kernkompetenz Druckmaschinenbau treu geblieben. Wir mussten uns in den zurückliegenden Jahren der Branchenkrise nicht von Geschäftsfeldern trennen, sondern haben attraktive Marktnischen wie den Druck auf Blech, elektronischen Datenträgern oder Smart Cards hinzugewonnen.

Im Branchenvergleich kann sich unsere Bilanz durchaus sehen lassen, auch wenn die Ertragssituation noch nicht befriedigend ist. Dies gilt besonders, wenn man das 2004 mit rund 15,5 % weit über dem Durchschnitt liegende Umsatzwachstum und die Eigenkapitalquote von 33,3 % betrachtet. Leider spiegelte der Kurs der Koenig & Bauer-Aktie zum Jahresende die erzielten Fortschritte nicht wider.

Deshalb werden wir weiter intensiv daran arbeiten, unsere Ertragslage nachhaltig zu verbessern. Die mit der Arbeitnehmerseite nach langen Verhandlungen im August 2004 und im Februar 2005 geschlossenen Vereinbarungen über längere und flexiblere Arbeitszeiten an den deutschen Produktionsstandorten sind hierfür von großer Bedeutung und werden zur Verbesserung unserer Wettbewerbsposition beitragen. Wir beschäftigen uns intensiv mit der weiteren Optimierung unserer Prozesse und Strukturen, mit neuen Technologien und Verfahren für den wirtschaftlichen und umweltorientierten Qualitätsdruck und mit dem Ausbau unserer Präsenz in Wachstumsmärkten wie China.

Nachdem KBA im vergangenen Jahrzehnt überproportional gewachsen ist, hält der Vorstand auf einem Käufermarkt die Gewinnung weiterer Marktanteile um jeden Preis mit den damit verbundenen Risiken nicht für sinnvoll. Wir denken vielmehr, dass Kontinuität und Augenmaß auf Dauer den Interessen von Kapitaleignern, Kunden und Mitarbeitern am besten dienen und planen im Geschäftsjahr 2005 ein moderates, qualitatives Wachstum mit der notwendigen Ertragsorientierung in den verschiedenen Geschäftsfeldern.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, verehrte Anteilseigner, dass wir Ihnen im Geschäftsbericht 2005 bessere Ergebniszahlen vorlegen können als in den beiden zurückliegenden Jahren. Wir wollen schrittweise wieder zu einer für einen innovativen Maschinenbauer angemessenen Rendite zurückkehren und werden diesem Ziel eine hohe Priorität einräumen.

Für die konstruktive Zusammenarbeit bei oft schwierigen Entscheidungen und für das große Engagement bei der Erreichung unserer gemeinsamen Ziele möchten wir uns bei allen Führungskräften, Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Arbeitnehmervertretern bedanken. Ihnen, meine Damen und Herren Aktionäre und Ihnen, unseren vielen langjährigen und neuen Kunden, danken wir für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen, unsere Geschäftsphilosophie und unsere Produkte.

Würzburg, den 9. März 2005

Der Vorstand der Koenig & Bauer AG



Albrecht Bolza-Schünemann  
Vorsitzender des Vorstands



*Sehr geehrte Aktionärinnen,  
sehr geehrte Aktionäre,*

der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse nahmen im Geschäftsjahr 2004 die ihnen nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben sorgfältig wahr und haben die Geschäftsführung der Koenig & Bauer AG zeitnah und kontinuierlich begleitet. Die laufende Beratungs- und Überwachungsfunktion zwischen den Plenarsitzungen des Aufsichtsrats wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden und den Ausschüssen gewährleistet bzw. koordiniert. In fünf Sitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat ausführlich über die wirtschaftliche Situation der Koenig & Bauer AG und des Konzerns sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik, Geschäftsführung, Unternehmensplanung und Strategie unterrichtet. Schwerpunkte waren dabei Themen wie Rationalisierung und Kostenentlastung, Investitionen, Produktionsprogramm, Risikomanagement, Marktentwicklung und Personalpolitik.

Nach Zeiten mit unzureichender Auslastung im Geschäftsbereich Rollenmaschinen war im Berichtsjahr eine deutliche Geschäftsbelebung in fast allen Segmenten zu verzeichnen. Dennoch blieb das Marktumfeld durch zahlreiche externe Einflussfaktoren weiterhin schwierig. Die Auswirkungen auf die Entwicklung in den einzelnen Segmenten wurden dem Aufsichtsrat detailliert dargestellt.

Daneben hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Vorstands über wichtige Entscheidungen des Vorstands, besondere Geschäftsfälle und sich abzeichnende Entwicklungen beraten.

Weiterhin befasste sich das Gremium mit der vollständigen Übernahme der auf UV-Druck- und Kennzeichnungstechnik spezialisierten Metronic AG.

Der Themenkomplex Corporate Governance war ebenfalls erneut Gegenstand der Beratungen. Gegenüber der neuesten Fassung des Kodex wurde die Übereinstimmung erklärt und die aktuelle Entsprechenserklärung abgegeben, in welcher auch Abweichungen von den Empfehlungen der Corporate Governance erläutert sind.

Herr Dr. Hans-Bernhard Bolza-Schünemann legte sein Mandat als Vorsitzender des Bilanz- und Prüfungsausschusses nieder. Dafür wählte der Aufsichtsrat Herrn Reinhart Siewert in den Ausschuss, dessen Vorsitz er anschließend übernahm.

Anfang Mai schied Herr Dipl.-Ing. Peter Marr in gegenseitigem Einvernehmen aus dem Vorstand aus. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Marr für seine fünfjährige Tätigkeit im Unternehmen. Im nunmehr verkleinerten fünfköpfigen Vorstand wurden die Bereiche Produktion und Materialwirtschaft unter Herrn Dr.-Ing. Frank Junker zusammengeführt.



Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht wurden im Auftrag des Aufsichtsrats einschließlich der Buchführung von der durch die Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellten Bayerischen Treuhandgesellschaft AG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. An der Abschlussbesprechung des Vorstands mit dem Wirtschaftsprüfer hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats teilgenommen. Der Bilanzausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und Lagebericht der Koenig & Bauer AG, den Konzernabschluss und -lagebericht sowie die Prüfungsberichte in Anwesenheit des Abschlussprüfers eingehend beraten.

Der Abschlussprüfer hat dem Ausschuss die wesentlichen Feststellungen der Abschlussprüfung erläutert. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht der AG sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht zusammen mit den Prüfungsberichten rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zur Verfügung gestellt. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat das Ergebnis seiner Prüfungen vorgetragen. Dieser hat vom Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Koenig & Bauer AG zu erheben. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 6. April 2005 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt und damit festgestellt. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden ebenfalls eingehend geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf AG- und Konzernebene für ihr Engagement und die geleistete Arbeit zum Wohle der Gesellschaft.

Würzburg, den 6. April 2005

Der Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG



Peter Reimpell

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Koenig & Bauer AG



## Aktuelle Entsprechenserklärung abgegeben

Koenig & Bauer identifiziert sich mit den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Empfehlungen sind mit ganz wenigen Ausnahmen bereits seit Jahren gelebte Praxis, auch wenn dies nicht immer im Detail dokumentiert wird. Um den formalen Anforderungen weitestgehend zu entsprechen, wurden die Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat in 2003 neu gefasst und im Berichtsjahr aktualisiert.

Von den im Wesentlichen umgesetzten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 21. Mai 2003 weicht die Koenig & Bauer AG aus unternehmensspezifischen Gründen lediglich in folgenden Punkten ab:

Auf den individualisierten Ausweis der Organbezüge (Ziffer 4.2.4 und 5.4.5) wird verzichtet, da bisher von der Koenig & Bauer AG keine Aktienoptionsprogramme oder andere Derivate aufgelegt wurden und dies auch nicht geplant ist. Wir sind deshalb der Auffassung, dass die Aufteilung in fixe und variable Bestandteile, getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat, eine ausreichende Informationstiefe für den Investor darstellt. Dies gilt auch für den Gesamt-Aktienbesitz, den wir im Anhang des Konzernabschlusses getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat ausweisen. Analog wird auf den individualisierten Ausweis der Aktienanteile einzelner Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 6.6) verzichtet.

Grundsätzliche Zielsetzung der Koenig & Bauer AG ist es, den Konzernabschluss innerhalb der empfohlenen 90-Tage-Frist öffentlich zugänglich zu machen (Ziffer 7.1.2). Bezogen auf das Geschäftsjahr 2004 wird diese Zeitspanne geringfügig überschritten.

Die aktuell gültige Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und auf der unternehmenseigenen Internetseite veröffentlicht.

*Über die positive Messebilanz zur drupa 2004  
freuen sich der KBA-Vorstandsvorsitzende  
Albrecht Bolza-Schünemann (l.) und sein  
Stellvertreter Claus Bolza-Schünemann*

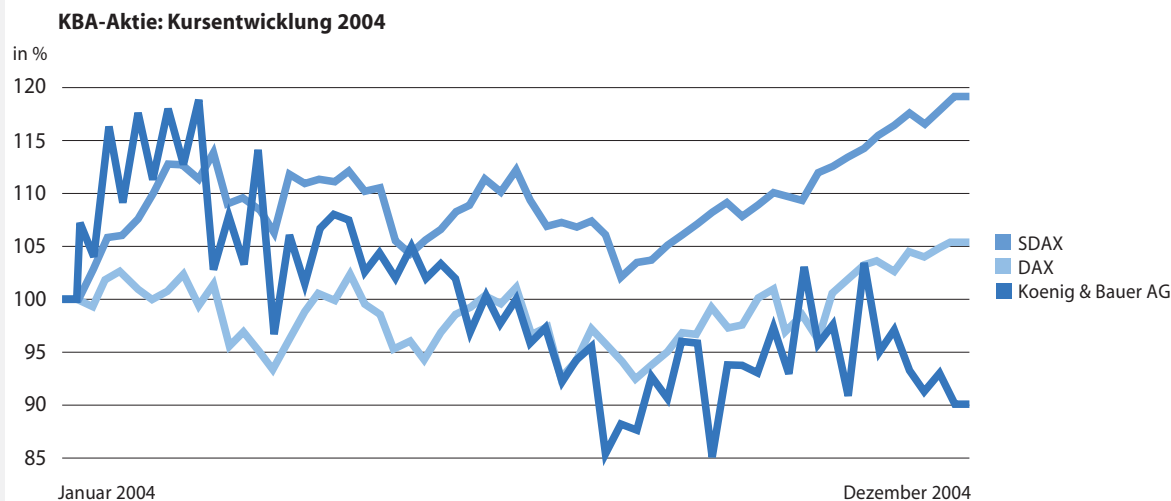
## Labile Stimmung bremst die Kursentwicklung

Im Zuge des seit Mitte 2003 erkennbaren Aufwärtstrends an den Börsen und unterstützt durch wieder positivere Meldungen aus der grafischen Lieferindustrie erreichte der Kurs der Koenig & Bauer-Aktie im Februar 2004 mit 20,95 € den höchsten Stand im Berichtsjahr. In der Folgezeit entwickelte sich die KBA-Aktie wie viele Börsenwerte volatil in einem Kurskorridor zwischen 19 und 15 €.

Nach der vor allem durch die drupa-Verkaufserfolge getragenen Aufbruchstimmung in der ersten Jahreshälfte kamen im Sommer Zweifel an der Nachhaltigkeit des Aufschwungs in der internationalen Druckindustrie auf. Zusätzlich führten der Höhenflug des Euro und die dadurch verstärkte Preis- und Kostenproblematik des exportgetriebenen deutschen Maschinenbaus zu gedämpften Ergebniserwartungen. Beides belastete die Kursentwicklung der Koenig & Bauer-Aktie. Mit 15,92 € notierte sie zum Jahresende rund 10 % schwächer als zu Jahresbeginn (17,70 €).

### Unterbewerteter Substanzwert

Das KBA-Papier blieb damit deutlich hinter dem Vergleichsindex SDAX zurück, der am Jahresende mit 3.144 Punkten ein neues Hoch erreichte. Im Vergleich zum DAX konnte sich die KBA-Aktie im ersten Halbjahr etwas besser entwickeln, nahm aber an der dynamischen Entwicklung zum Jahresende nicht teil. Gemessen am Buchwert des Unternehmens, seiner technologischen Stellung und der Entwicklung der Marktposition in den letzten Jahren ist die Koenig & Bauer-Aktie ein solider, zu niedrig bewerteter Substanzwert. Im März 2005 überschritt das KBA-Papier erstmals nach dem Februar 2004 wieder die 20 €-Marke.



Die Bewertung der KBA-Gruppe durch Finanzanalysten hat sich im Laufe des Berichtsjahres der verhalteneren Brancheneinschätzung angepasst. Entsprechend bewegten sich viele Analysten-Empfehlungen von „Kaufen“ bzw. „Outperform“ zu „Halten“ oder „Neutral“.

### Mit Prime Standard im SDAX

Im Zuge der Indexüberprüfung durch die Deutsche Börse ist die Koenig & Bauer-Aktie nach gut dreijähriger Zugehörigkeit zum MDAX seit dem 20. September 2004 wieder im Auswahlexindex SDAX gelistet. Sie gehört aber weiterhin dem Segment Prime Standard an. Damit verbunden ist die Erfüllung internationaler Transparenz-anforderungen in Übereinstimmung mit wesentlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

### Belegschaftsaktien-Programm weitergeführt

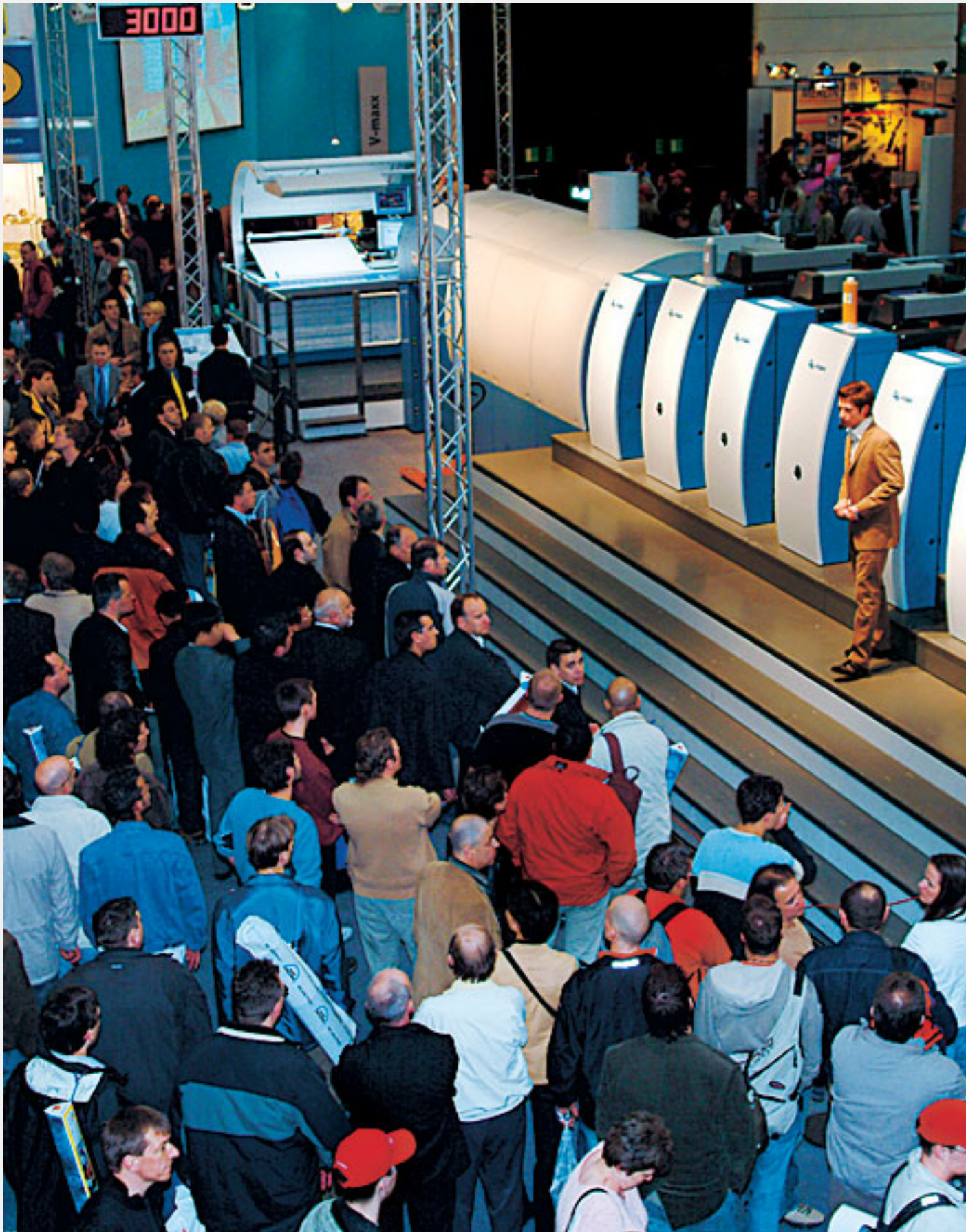
Im Berichtsjahr nutzten rund 50 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Koenig & Bauer AG zum dritten Mal in Folge die Möglichkeit, junge Belegschaftsaktien zu zeichnen. Das Angebot umfasste wahlweise 15 bzw. 20 Aktien pro Mitarbeiter zum Vorzugspreis von € 13,50. Mittlerweile verfügt die Belegschaft über rund 1,3 % des gezeichneten Kapitals. Das Programm zur Mitarbeiterbeteiligung soll 2005 fortgesetzt werden.

### Investor Relations-Aktivitäten 2004

Auf Analystenveranstaltungen und Investorenkonferenzen, u.a. zur Branchenmesse drupa im Mai 2004, und in vielen Einzelgesprächen wurde die Kommunikation mit institutionellen Anlegern intensiviert.

### Kennzahlen zur Koenig & Bauer-Aktie

	2003	2004
Ergebnis je Aktie	€ -1,86	€ 0,74
Kurs-Gewinn-Verhältnis	-	21,5
Höchstkurs	€ 18,85	€ 20,95
Tiefstkurs	€ 10,00	€ 15,00
Schlusskurs	€ 17,70	€ 15,92
Marktkapitalisierung in Mio. €	286,0	258,1
Cashflow je Aktie	€ 3,81	€ 2,41
Dividende	-	€ 0,25
Freefloat	58,4 %	58,4 %



## Aufschwung mit Licht und Schatten

Die Auslastung der grafischen Betriebe im In- und Ausland hat sich im Berichtsjahr bei weiter angespannter Preis- und Ertragssituation aufgrund besserer Konjunktur- und Werbedaten sichtlich verbessert. Dennoch zeigte die gestiegene Investitionsneigung erhebliche regionale und saisonale Schwankungen. Während die erste Jahreshälfte für viele Lieferanten durch die Fachmesse drupa einen Auftragsboom brachte, war die Nachfrage im dritten Quartal relativ verhalten, zog dann aber zum Jahresende hin wieder spürbar an.

In Deutschland und den meisten europäischen Ländern war nur ein moderater Anstieg der Werbeausgaben zu verzeichnen. Viele Zeitungshäuser befinden sich immer noch in einer Phase der Konsolidierung und Neuorientierung mit entsprechender Investitionszurückhaltung. Große Investitionen in moderne Zeitungstechnologie wurden mit wenigen Ausnahmen im Ausland getätigt. Erfreulich aus KBA-Sicht war 2004 die Renaissance des Publikationstiefdrucks mit einem hohen Auftragseingang für sehr breite Rotationsanlagen. Die ebenfalls positive Auftragsentwicklung im Geschäftsbereich Bogenoffsetmaschinen profitierte bereits deutlich von den zur drupa vorgestellten neuen Maschinenbaureihen.

Trotz der wesentlich verbesserten Kapazitätsauslastung bei allen namhaften Druckmaschinenherstellern war die grafische Industrie 2004 weiterhin von einem intensiven Preiswettbewerb geprägt. Selbst technologische Vorteile oder Alleinstellungsmerkmale können auf einem Käufermarkt nur sehr eingeschränkt in höheren Produktpreisen umgesetzt werden. Entsprechend bleibt die konsequente Kostenorientierung eine ständige Aufgabe für alle international agierenden Maschinenbauunternehmen.

Die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei KBA durch vielfältige Maßnahmen erzielten Einsparungserfolge wurden allerdings teilweise wieder durch gestiegene Rohstoffpreise und den starken Euro aufgezehrt. Vor allem im Wettbewerb mit japanischen Druckmaschinenherstellern stellt die anhaltende Stärke der europäischen Währung eine Bürde im Exportgeschäft dar. Angesichts des hohen US-Haushaltsdefizits und der Sogwirkung der stark wachsenden chinesischen Wirtschaft auf den Rohstoffmärkten ist kurzfristig keine wesentliche Entlastung bei den Wechselkursen und Stahlpreisen zu erwarten. Dennoch dürfte der deutsche Maschinenbau bei moderatem Wachstum auch im kommenden Jahr seine starke Stellung auf dem Weltmarkt behaupten.

*Eines der vielen KBA-Highlights zur drupa 2004 war die neue Mittelformat-Bogenoffsetmaschine Rapida 105*



## Gute Auslastung und neuer Umsatzrekord

Bei unternehmerisch anspruchsvollen Rahmenbedingungen erzielte der KBA-Konzern 2004 mit 1.423,0 Mio. € den höchsten Umsatz in der Unternehmensgeschichte. Die Auslastung war gegenüber dem Vorjahr, das in der ersten Jahreshälfte noch von Kurzarbeit im Rollenbereich geprägt war, deutlich besser. Dies führte aufgrund kurzer Lieferzeiten in einigen Bereichen sogar zu Überstunden und zum zeitlich befristeten Einsatz von Fremdpersonal.

Durch den anhaltenden Margendruck, die Auslieferung und Abrechnung von in den schwierigen Vorjahren zu teilweise ungünstigen Konditionen hereingenommenen Rotationsanlagen und die nicht vorhersehbaren Belastungen aufgrund höherer Rohstoffpreise war die wieder positive Ertragslage bei KBA wie in der gesamten Branche noch nicht befriedigend.

### Erneut deutlich gesteigener Auftragseingang

In einem globalen Wettbewerb konnte die KBA-Gruppe ihren Auftragseingang 2004 erneut um 16,2 % auf 1.459,1 Mio. € (2003: 1.255,8 Mio. €) steigern. Das etwas niedrigere Ordervolumen bei Zeitungs- und Wertpapierdruckmaschinen wurde durch die Hinzugewinnung weiterer Marktanteile im Segment Bogenoffsetmaschinen, den starken Anstieg der Bestellungen im Bereich Illustrationstiefdruck, mehr Aufträge für Akzidenzrotationen sowie die Abschlüsse der Tochtergesellschaften Metronic AG und Bauer+Kunzi Gesellschaft für Drucktechnik mbH mehr als ausgeglichen.

#### Auftragseingang des Konzerns

in Mio. €                      2003                      2004

1.255,8                      1.459,1

#### Umsatzentwicklung des Konzerns

in Mio. €                      2003                      2004

Gesamt                      1.231,8                      1.423,0

Ausland                      1.076,1                      1.222,2

Inland                      155,7                      200,8

#### Auftragsbestand des Konzerns

in Mio. €                      2003                      2004

856,9                      893,0





*Publikationstiefdruck in neuer Dimension: Die weltweit ersten TR12B-Maschinen für eine maximale Papierbahnbreite von 4,32 m gingen 2004 beim maul-belser Medienverbund in Nürnberg in Produktion*

Im Geschäftsbereich Rollenmaschinen sind insbesondere große Tiefdruckaufträge aus Deutschland, England, Frankreich, Polen und den USA zu erwähnen. Am Zeitungsmarkt entwickelte sich die innovative Wasserlos-Offsetrotation Cortina bereits im ersten Jahr nach der Marktfreigabe zu einer bedeutenden Säule des Geschäfts. Der Auftragseingang im Segment Bogenoffset wurde nach der drupa-Premiere der neuen Mittelformatmaschine Rapida 105 und der weiter entwickelten Großformatreihe Rapida 130-162a stark von diesen innovativen Produkten bestimmt. Über unseren Erwartungen lagen die Bestellungen für die neue Rapida 205 im Supergroßformat.

#### **Umsatz erstmals über 1,4 Mrd. €**

Der Konzernumsatz von 1.423,0 Mio. € (2003: 1.231,8 Mio. €) überschritt den Vorjahreswert um 15,5 %. Auch der bisherige Umsatzrekord aus dem Jahre 2002 (1.353,8 Mio. €) wurde übertroffen. Das inzwischen größte Geschäftssegment Bogenoffsetmaschinen konnte seinen Anteil am Konzernumsatz auf 50,3 % (2003: 50,1 %) steigern.

#### **Mit höherem Auftragsbestand ins neue Jahr**

Mit einem Auftragsbestand von 893,0 Mio. € (2003: 856,9 Mio. €) zum Jahresende 2004 ist die Kapazitätsauslastung der Produktionsstandorte in der ersten Jahreshälfte 2005 bereits gesichert. Für das zweite Halbjahr müssen zur Realisierung der Umsatzplanung noch Aufträge akquiriert werden.



Die wasserlose Kompaktrotation KBA Cortina entwickelte sich bereits im ersten Jahr nach der Markteinführung zu einer wichtigen Säule des Zeitungsgeschäfts

## Rückkehr in die Gewinnzone

Schon im dritten Quartal 2004 hatte die Koenig & Bauer-Gruppe mit einem Quartalsergebnis vor Steuern (EBT) von 8,8 Mio. € die Ertragswende vollzogen. Die durch die hohen Auslieferungen in den letzten drei Monaten erzielten Deckungsbeiträge ließen das Ergebnis im vierten Quartal nochmals kräftig steigen. Weitere Ursachen für die positive Entwicklung der Ertragslage waren die günstige Mischung der ausgelieferten Produkte und die im Jahresverlauf sukzessive erzielten Einsparungen, unter anderem aus der Neuausrichtung des Geschäftsbereichs Rollenmaschinen.

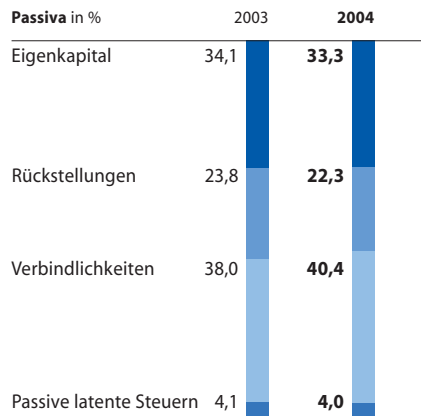
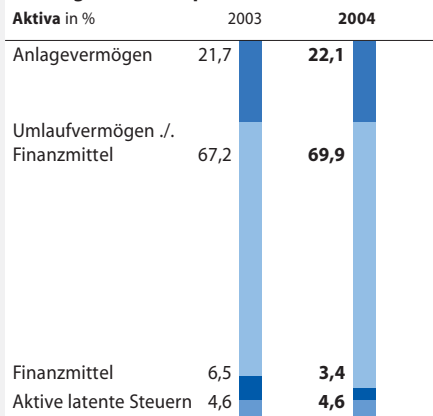
Dagegen wirkten sich der anhaltende Druck auf die Marktpreise, Wechselkurseffekte aus dem Wertzuwachs des Euro gegenüber dem US-Dollar und die in Teilbereichen stark gestiegenen Materialkosten ertragsmindernd aus. Dennoch gelang 2004 nach dem durch einen hohen Verlust vor Steuern geprägten Geschäftsjahr 2003 die vergleichsweise schnelle Rückkehr in die Gewinnzone.

### Erste Kosteneinsparungen durch Restrukturierung

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg durch die überdurchschnittliche Steigerung der Lieferungen und die leicht verbesserte Herstellkostenquote um 17,3 % auf 333,8 Mio. € (2003: 284,4 Mio. €). Das in 2004 nicht durch Restrukturierungskosten belastete Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verbesserte sich trotz der hohen Zusatzkosten für die Fachmesse drupa und die dort vorgestellten neuen Produkte auf 20,3 Mio. € (2003: -1,9 Mio. € ohne bzw. -46,1 Mio. € mit Restrukturierungsaufwendungen).

Unter Berücksichtigung des Zinsergebnisses von -4,4 Mio. € (2003: -3,5 Mio. €) errechnet sich ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 15,9 Mio. € gegenüber -49,6 Mio. € im Vorjahr. Nach Abzug der Steuern belief sich der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2004 auf 11,9 Mio. € (2003: -30,0 Mio. €). Somit ergibt sich ein anteiliges Ergebnis je Aktie von 0,74 € (Vorjahr: -1,86 €).

### Vermögens- und Kapitalstruktur des Konzerns





### **Bilanz zeigt starke Substanz**

Die im Branchenvergleich nach wie vor überdurchschnittlich guten Bilanzrelationen spiegeln die solide Vermögenslage der KBA-Gruppe wider. Zum 31. Dezember 2004 wurde die Bilanzsumme mit 1.347,9 Mio. € ausgewiesen. Sie war damit um 48,5 Mio. € höher als in der Vorperiode (2003: 1.299,4 Mio. €).

Bei den Aktiva führten hauptsächlich die Investitionen in Maschinen, Anlagen und Gebäude sowie die Erweiterung des Konsolidierungskreises um Metronic und Bauer+Kunzi zu einem Anstieg des Anlagevermögens um 16,3 Mio. € auf 298,6 Mio. €, das mit 150 % Eigenkapital unterlegt ist. Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 30,8 Mio. € auf 987,7 Mio. € (2003: 956,9 Mio. €).

Die Vorräte stiegen von 371,1 Mio. € im Vorjahr auf 392,4 Mio. € zum Ende 2004. Neben der Geschäftsausweitung insgesamt trug besonders die expansive Entwicklung des Bogenoffsetbereichs zu einem deutlichen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Berichtsjahr um 68,0 Mio. € auf 442,1 Mio. € bei. Dort hat die Absatzfinanzierung eine große Bedeutung.

*Hochleistungs-Druckmaschinen werden heute per Bildschirm und Mausclick gesteuert. Hier der neueste Tiefdruck-Leitstand auf der drupa 2004*

Das Working Capital Ratio (Verhältnis des Umlaufvermögens zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten) erhöhte sich leicht auf 2,0 in der Berichtsperiode. Der Finanzmittelfonds hat sich mit 46,1 Mio. € zum Jahresultimo 2004 gegenüber 84,8 Mio. € Ende 2003 reduziert.

Auf der Passivseite ist die Erhöhung des Eigenkapitals um 5,2 Mio. € auf 448,9 Mio. € (2003: 443,7 Mio. €) von Bedeutung. Die Eigenkapitalquote in Relation zur etwas höheren Bilanzsumme liegt bei 33,3 % im Vergleich zu 34,1 % Ende 2003. Weitere wichtige Veränderungen betrafen die Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen um 10,6 Mio. € auf 211,3 Mio. € resultiert größtenteils aus den durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich durch das im Vergleich zum Vorjahr in den letzten Wochen des Geschäftsjahres gestiegene Liefervolumen zum 31.12. um 40,1 Mio. € auf 109,9 Mio. € (2003: 69,8 Mio. €). Durch höhere Kundenanzahlungen konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 10,9 Mio. € auf 137,1 Mio. € (2003: 148,0 Mio. €) reduziert werden. Der gute Auftragseingang bei Rollenmaschinen führte zu einem um 31,6 Mio. € höheren Ausweis der Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen.

#### Ertrags- und Aufwandsrechnung des Konzerns

in % des Umsatzes	2003	2004
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-2,4	+0,8
Steuern	+1,6	-0,3
Finanzergebnis	-0,2	-0,3
Übrige Aufwendungen ./ Erträge	-5,2	-2,1
Allgemeine Verwaltungskosten	-7,7	-6,2
Vertriebskosten	-9,3	-9,9
Forschungs-/Entwicklungskosten	-4,7	-3,9
Herstellkosten des Umsatzes	-76,9	-76,5



### Finanzlage verbessert

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit reduzierte sich um 22,6 Mio. € auf 39,0 Mio. € (2003: 61,6 Mio. €). Trotz des wieder positiven Jahresergebnisses und der gestiegenen Kundenanzahlungen waren in erster Linie die höheren Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Verbrauch der Rückstellungen sowie die Reduzierung der sonstigen Verbindlichkeiten ursächlich für diese Entwicklung. Durch die erhöhte Investitionstätigkeit im Berichtsjahr stieg der dadurch verursachte Mittelabfluss gegenüber 2003 um 8,6 Mio. € auf 48,8 Mio. € (2003: 40,2 Mio. €). Der freie Cashflow wird nach 21,4 Mio. € im Vorjahr in 2004 mit -9,8 Mio. € ausgewiesen. Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich durch die Rückführung von kurzfristigen Darlehen ein Mittelabfluss von 26,3 Mio. €.

*Im Berichtsjahr feierte das KBA-Montagewerk Trennfeld sein 40-jähriges Jubiläum. Viele Besucher bestaunten dabei eine Colora-Zehnturm-Rotation für einen amerikanischen Kunden*



Drucksysteme für elektronische Datenträger gehören zum Kerngeschäft der neuen KBA-Tochtergesellschaft Metronic AG

## Wachstum in allen Marktsegmenten

2004 trugen alle von KBA bearbeiteten Marktsegmente und über die Tochtergesellschaft Metronic AG neu erschlossene Märkte zur Erreichung des bisher höchsten Konzernumsatzes bei. Dabei konnten in den beiden Hauptgeschäftsfeldern Rollenmaschinen und Bogenoffsetmaschinen zweistellige Umsatzsteigerungen erzielt werden. Insgesamt war das seit vielen Jahren expansive Geschäft mit Bogenoffsetmaschinen erneut etwas dynamischer als der stark vom Anlagenbau mit längeren Investitionszyklen geprägte Bereich Rollen- und Sondermaschinen.

### Bogenoffset weiter auf Expansionskurs

Mit einem Zuwachs beim Auftragseingang von 14,7 % auf 756,4 Mio. € (2003: 659,7 Mio. €) und einem Umsatzplus von 16,0 % auf 716,2 Mio. € (2003: 617,5 Mio. €) inklusive der erstmals in diesem Segment konsolidierten Tochtergesellschaft Bauer+Kunzi setzte der Geschäftsbereich Bogendruckmaschinen den seit 1993 anhaltenden Expansionskurs in der Berichtsperiode fort. Die im ersten Halbjahr 2004 präsentierten neuen Maschinen vom Klein- bis zum Supergroßformat finden in der Fachwelt großen Anklang und trugen in der zweiten Jahreshälfte bereits zur positiven Geschäftsentwicklung bei.

Mit dem breitesten und modernsten Bogenoffsetmaschinenprogramm aller Anbieter konnte KBA die inzwischen sehr gute Marktposition im Mittel- und Großformat weiter ausbauen. Die neue hoch automatisierte Mittelformatmaschine Rapida 105 mit einer gegenüber der Vorgängerreihe um 20 % auf 18.000 Bogen/ Stunde gesteigerten maximalen Druckleistung ging inzwischen in einer Reihe europäischer Druckereien in Betrieb und bietet in dieser wichtigsten Formatklasse hervorragende Perspektiven bei Akzidenz- und Verpackungsdruckern. Bei dem ebenfalls in Leistung und Ausstattung verbesserten Großformat ragte in 2004 die Lieferung der mit 40 m bisher längsten Maschine vom Typ Rapida 142 mit 13 Druck-, Lack- und Trockenwerken, Bogenwendung und Auslageverlängerung an einen Verpackungskunden in Australien heraus. Weitere bedeutende Druckhäuser in Europa und Übersee konnten in dieser für KBA als Marktführer sehr wichtigen Formatklasse als Neukunden gewonnen werden.

### KBA-Geschäftsbereiche: Auftragseingang/Umsatzentwicklung/Auftragsbestand

in Mio. €	2003	2004
Auftragseingang	1.255,8	1.459,1
Bogenoffsetmaschinen	659,7	756,4
Rollen- und Sondermaschinen	596,1	702,7
Umsatzentwicklung	1.231,8	1.423,0
Bogenoffsetmaschinen	617,5	716,2
Rollen- und Sondermaschinen	614,3	706,8
Auftragsbestand	856,9	893,0
Bogenoffsetmaschinen	259,6	299,8
Rollen- und Sondermaschinen	597,3	593,2



*Deutlich über den Erwartungen liegt die Nachfrage für die größte Bogenoffsetmaschine am Weltmarkt – die neue KBA Rapida 205*

Im Supergroßformat erweist sich die neue Rapida 205 als ein besonders von Plakat- und Displaydruckern in Europa und Nordamerika gefragtes Produktionsmittel. Die im Berichtsjahr ausgelieferten Maschinen bestätigten die hohen Erwartungen der ersten Anwender. Im Halb- und Kleinformat ist es gelungen, mit der in Leistung, Automatisierung und Design weiter entwickelten Rapida 74 und den neu in das Programm aufgenommenen Wasserlos-Offsetmaschinen Rapida 74 G (= GravufLOW) und Genius 52 weitere Kundenkreise zu erschließen. Dagegen gestaltete sich der Absatz der Digital-Offsetmaschinen 74 Karat und 46 Karat angesichts der immer noch verhaltenen Werbekonjunktur, die den Markt farbiger Kleinauflagen besonders trifft, trotz neuer Anwendungsfelder schwieriger.

Der Auftragsbestand im Segment Bogenmaschinen lag am Ende des Berichtsjahres mit 299,8 Mio. € um 15,5 % höher als im Vorjahr (2003: 259,6 Mio. €).

#### **Differenzierte Entwicklung bei Rollen- und Sondermaschinen**

Im Bereich Rollen- und Sondermaschinen legte der Auftragseingang unter Berücksichtigung der neu hinzugekommenen Metronic AG nach dem starken Anstieg im Vorjahr in der Berichtsperiode mit einem Plus von 17,9 % auf 702,7 Mio. € ebenfalls deutlich zu. Weniger Neuaufträgen bei Zeitungsdruckmaschinen standen ein überproportionaler Zuwachs im Illustrationstiefdruck und mehr Bestellungen in den Bereichen Akzidenz-Rollenoffset- und Wertpapierdruckmaschinen gegenüber.

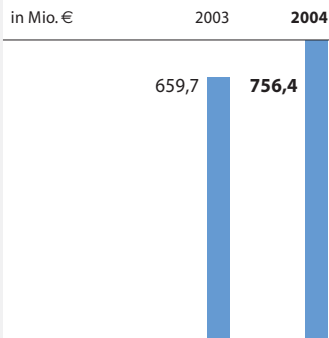
Das Investitionsklima im Zeitungsdruck unterliegt immer noch starken regionalen Schwankungen. Neue Aufträge über weitere Anlagen der wasserlosen Kompaktrotation KBA Cortina erhielten wir von Zeitungshäusern und Lohndruckern in Deutschland, Belgien und den Niederlanden. Hervorzuheben sind die ersten

Bestellungen der neuen 4/1-Zeitungsrotation KBA Prisma aus Thailand und den USA sowie einer großen Rotationsanlage des Typs KBA Commander 6/2 aus Belgien. Der Verkauf von acht Colora- und einer Commander-Maschine an die im regionalen Zeitungsgeschäft tätige Verlagsgruppe Dr. Ippen ist neben anderen Projekten ein Anzeichen für die allmähliche Auflösung des seit längerem anhaltenden Investitionsstaus in Deutschland. Für einfachbreite Zeitungsmaschinen konnten hauptsächlich Kunden in Italien, Spanien und China gewonnen werden.

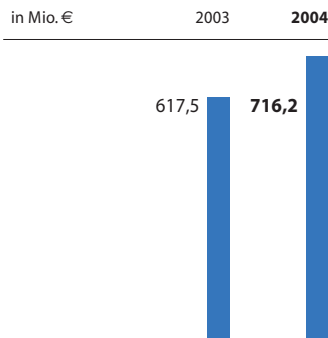
Einen nicht vorhersehbaren Boom erlebte der für unser Werk Frankenthal sehr bedeutende Illustrationstiefdruck bei den Maschinen der XXL-Klasse mit Bahnbreiten zwischen 3,6 und 4,3 Metern. Bei den zahlreichen Bestellungen führender europäischer Tiefdruckhäuser, darunter der bisher größte Einzelauftrag von der arvato AG für ein neues Druckzentrum im englischen Liverpool, konnte KBA seine technologische Führungsrolle bestätigen. Das ebenfalls gestiegene Ordervolumen im Marktsegment Akzidenzdruck enthielt weitere Aufträge für die neue 16-Seiten-Rotation Compacta 217 und viele Maschinen der international erfolgreichen Baureihe Compacta 215 für Anwender in Europa, den USA und China. Für Doppelumfang-Rotationen mit einer Kapazität von 32 bis 64 Seiten A4 entschieden sich Kunden in der EU, der Türkei, Kolumbien und Australien.

Mit 706,8 Mio. € überstieg der Umsatz im Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen den Vorjahreswert (2003: 614,3 Mio. €) um 15,1 %. Dazu trugen neben zahlreichen weiteren Installationen insbesondere die Auslieferung des

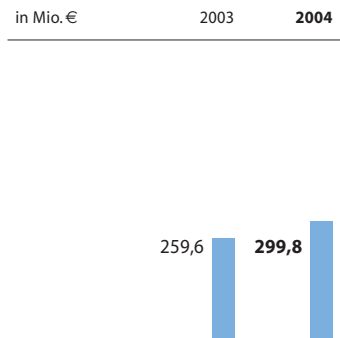
**Auftragseingang  
Bogenoffsetmaschinen**



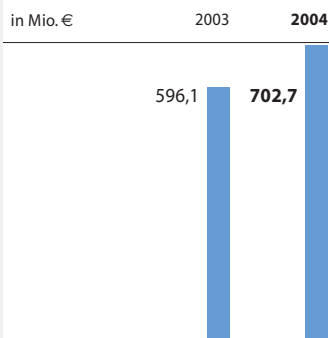
**Umsatzentwicklung  
Bogenoffsetmaschinen**



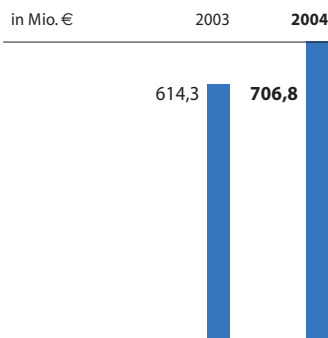
**Auftragsbestand  
Bogenoffsetmaschinen**



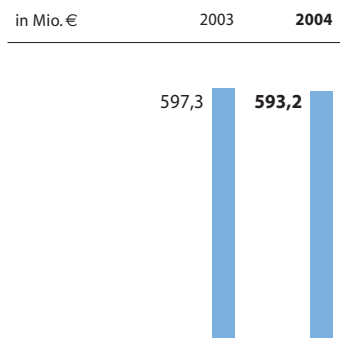
**Auftragseingang  
Rollen- und Sondermaschinen**



**Umsatzentwicklung  
Rollen- und Sondermaschinen**



**Auftragsbestand  
Rollen- und Sondermaschinen**







*Stets ein Publikumsmagnet auf der internationalen Fachmesse drupa: Schnelllaufende Rotationsmaschinen wie die neue 16-Seiten-Rolle KBA Compacta 217*

Großauftrags der RCS-Gruppe (Rizzoli Corriere della Sera) über insgesamt elf Rotationen für fünf verschiedene Druckstandorte in Italien, der im Berichtszeitraum weitgehend abgeschlossene Ausbau der weltweit größten Flexorotation vom Typ KBA Flexo-Courier bei Harmsworth Quays Printing (Daily Mail) in London, eine große Commander 6/2-Anlage für die Berner Zeitung und die Inbetriebnahme der ersten 4,32 m breiten Tiefdruckrotationen TR12B beim maul-belser Medienverbund in Nürnberg bei. Der Auftragsbestand zum Jahresende 2004 lag angesichts der erheblich gestiegenen Auslieferungen mit 593,2 Mio. € leicht unter dem Vorjahr (2003: 597,3 Mio. €).

#### **Anhaltender Preisdruck belastet Segmentergebnisse**

Der unverminderte Preisdruck belastete 2004 erneut die Ertragslage in beiden Geschäftsbereichen. Dabei gestaltete sich nach dem starken Nachfrageeinbruch in den zurückliegenden Jahren die Situation bei großen Rotationsanlagen erneut schwieriger als bei den seriennahen Bogendruckmaschinen.

Angesichts der hohen Aufwendungen für das erneuerte und erweiterte Produktportfolio lag im Geschäftsbereich Bogenmaschinen das Betriebsergebnis mit 9,8 Mio. € unter dem guten Vorjahr (2003: 19,9 Mio. €). Dagegen konnte bei den Rollen- und Sondermaschinen nach dem durch hohe Restrukturierungsaufwendungen geprägten Verlust der Vorperiode (2003: -66,9 Mio. €) im Geschäftsjahr 2004 wieder ein operativer Gewinn von 10,5 Mio. € erwirtschaftet werden.



Modernen Bogenoffset im Supergroßformat 151 x 205 cm gibt es nur bei KBA

## Starker Export und allmähliche Erholung im Inland

Nachdem der Inlandsumsatz der KBA-Gruppe 2003 mit einem Anteil von 12,6 % einen historischen Tiefstand erreicht hatte, führte das im Berichtsjahr verbesserte Wirtschaftsklima in Deutschland zu steigenden Umsätzen und Auftragseingängen. Allerdings blieb die KBA-Exportquote mit 85,9 % auf sehr hohem Niveau.

Anwender in **Deutschland** haben 2004 Druckmaschinen und Serviceleistungen im Wert von 200,8 Mio. € gegenüber 155,7 Mio. € im Vorjahr bezogen. Der Zuwachs resultierte vor allem aus der Auslieferung großer Tiefdruckanlagen und der weiter verbesserten Marktstellung im Bogenoffset. Der Ausbau des inländischen Vertriebsnetzes im Bogenbereich trug ebenfalls erste Früchte.

Auch das Geschäft unserer Tochtergesellschaft Bauer+Kunzi GmbH mit großformatigen Bogenoffsetmaschinen und Systemlösungen für den Blechdruck entwickelte sich sehr erfreulich. Insbesondere in Asien konnten beachtliche Verkaufserfolge erzielt werden. Die dem Geschäftsbereich Bogenmaschinen zugeordnete Tochtergesellschaft wies ein positives Ergebnis aus.

Ende September 2004 verstärkte KBA sein Engagement in zukunftsorientierten Nischenmärkten zusätzlich durch die 100-prozentige Übernahme der Metronic AG in Veitshöchheim bei Würzburg. Das Unternehmen mit knapp 300 Mitarbeitern trug 2004 mit einem Umsatz von 36,7 Mio. € und einem guten Ergebnis zum Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen bei. Neben dem gut verlaufenen Geschäft mit industriellen Kennzeichnungssystemen (Inkjet-, Laser-, Thermo-Transfertechnik) und Produkten im Bereich der UV-Offsettechnik für CD/CDR/DVD-Datenträger war bei den Produzenten von Smart Cards und anderen Plastikdruckern die UV-Version der kleinformatigen Bogenoffsetmaschine Genius 52 schon kurz nach der Markteinführung gefragt.

Mit einem Anteil von 45,7 % (2003: 46,7 %) und einem Umsatzvolumen von 650,3 Mio. € (2003: 575,1 Mio. €) waren die Länder im **übrigen Europa** einmal mehr der bei weitem größte Absatzmarkt für KBA-Druckmaschinen. Der hohe Auftragseingang im Geschäftsbereich Bogenoffsetmaschinen zur Fachmesse drupa kam insbesondere aus dem west- und südeuropäischen Raum. Aufgrund der starken Innovationsorientierung und der Nähe zu den Herstellerwerken spielen diese klassischen Abnehmerländer bei der Markteinführung neuer Produkte seit jeher eine bedeutende Rolle. Auch in den neuen EU-Beitrittsländern sehen wir gute Perspektiven für moderne Drucktechnik.

Der Umsatzanteil im großen Markt **USA/Kanada** blieb mit 15,4 % etwas hinter dem guten Vorjahreswert (2003: 16,4 %) zurück. Bei Bogenoffsetmaschinen konnten durch die weitere Intensivierung der Marktpräsenz trotz der Belastungen durch den schwachen US-Dollar beachtliche Zuwachsraten bei Umsatz und Auftragseingang erreicht werden. Dagegen beeinträchtigte der starke Euro das Neugeschäft mit großen Rotationsanlagen für den Zeitungsdruck. Für 2005 sehen unsere Planungen auf der Basis der bereits eingebuchten Aufträge steigende Umsätze in Nordamerika vor.

### Lieferung nach Regionen

in %	2003	2004
Afrika/Lateinamerika	5,3	7,0
Asien/Australien	19,0	17,8
USA/Kanada	16,4	15,4
Europa	46,7	45,7
Deutschland	12,6	14,1



*Neben China, Singapur und Thailand ist Korea in Fernost ein bedeutender Markt für KBA-Druckmaschinen. Das Foto entstand bei der Einweihung einer neuen Commander-Anlage bei Dong-A Ilbo Daily in Seoul*

In **Lateinamerika** nahm der Umsatz 2004 durch die Auslieferung mehrerer Rotationsanlagen für den Zeitungs- und Akzidenzdruck nach Costa Rica, Chile und Mexiko bei einem relativ verhaltenen Bogenoffsetgeschäft um rund 14 % zu, obwohl in der Region die Finanzprobleme noch nicht überwunden sind.

Das Geschäft in **Afrika** entwickelt sich für KBA unter Berücksichtigung des begrenzten Absatzpotenzials sehr erfreulich. Im Berichtsjahr wurde der Umsatz gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Südafrika ist schon länger ein interessanter Markt für innovative Drucktechnik. Daneben hat sich der Absatz unserer Bogenoffsetmaschinen in den Maghreb-Staaten Algerien, Tunesien und Marokko stark belebt. Libyen sehen wir in naher Zukunft ebenfalls als interessanten Markt. Lateinamerika und Afrika trugen zusammen mit 7 % (2003: 5,3 %) zum Konzernumsatz bei.

Mit 240,6 Mio. € (2003: 221,2 Mio. €) erreichte die Wachstumsregion **Asien** 2004 bei KBA hinter Europa und vor Nordamerika wiederum den zweiten Platz in der regionalen Umsatzstatistik. Durch den starken Anstieg der Lieferungen in Deutschland und im übrigen Europa wurden allerdings nur 16,9 % (2003: 18,0 %) des Konzernumsatzes im Fernen Osten erwirtschaftet. Dabei hat sich China mittlerweile zum bedeutendsten Markt für mittel- und großformatige Bogenoffsetmaschinen und einfachbreite Zeitungsmaschinen außerhalb Europas und der Vereinigten Staaten entwickelt. Trotz des starken Euro erwarten wir von angepassten Maschinenkonzepten, unserem mittlerweile sehr leistungsfähigen Vertriebs- und Service-netz und der inzwischen beachtlichen Kundenbasis eine Stabilisierung unserer Absatzerfolge auf hohem Niveau.

Die Position im für KBA noch recht jungen Markt **Australien/Neuseeland** ist mit der 2002 gegründeten eigenen Vertriebsgesellschaft KBA Australasia in Sydney noch ausbaufähig. Im Berichtsjahr erreichten die Lieferungen in etwa das Vorjahres-niveau. Vertriebsfolge wurden insbesondere mit mittel- und großformatigen Bogenoffsetmaschinen sowie im Akzidenz-Rollenoffset erzielt.



People & Print in der Praxis:  
Momentaufnahme am Info-Desk des  
KBA-Messestands zur drupa 2004

## Verschiebungen in der Beschäftigungsstruktur

Die in der Berichtsperiode an den Standorten für Rollendruckmaschinen durchgeführte Kapazitätsanpassung mit Reduzierung der Beschäftigten in den Hauptwerken Würzburg und Frankenthal sowie Schließung des Montagewerkes Berlin zum Jahresende und die aus Kapazitätsgründen notwendige Erhöhung der Mitarbeiterzahl im Bogenoffsetwerk Radebeul haben sich weitgehend kompensiert. Gleichzeitig stieg die Zahl der Mitarbeiter auf Konzernebene durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises.

Zum 31. Dezember 2004 beschäftigte die Koenig & Bauer AG mit 5.830 annähernd die gleiche Mitarbeiterzahl wie im Vorjahr (2003: 5.832). Dem Rückgang um 91 Personen in den Werken für Rollendruckmaschinen stand dabei ein Zuwachs um 89 Beschäftigte – vorwiegend in der Produktion – am Standort Radebeul gegenüber.

Im Konzern erhöhte sich durch die erstmals konsolidierten Tochtergesellschaften Metronic AG (290 Mitarbeiter) und Bauer+Kunzi GmbH (50 Mitarbeiter) zum Jahresende 2004 die Belegschaft um 344 auf 7.398 Mitarbeiter (2003: 7.054). In den schon bisher konsolidierten Gesellschaften waren 4 Beschäftigte mehr tätig.

### Kostenentlastung durch flexiblere Arbeitszeitregelungen

Im sächsischen Bogenoffsetwerk wurde bereits im August 2004 zwischen Geschäftsleitung und Belegschaftsvertretern eine Arbeitszeitregelung gefunden, die dem verschärften internationalen Wettbewerb Rechnung trägt. Der flexibleren und kostenorientierten Anpassung der Arbeitszeiten an Schwankungen in der Auslastung diente ebenfalls eine im November 2004 mit den Arbeitnehmervertretern an den Rollenstandorten abgeschlossene neue Gleitzeitvereinbarung. Über flexible Arbeitszeitregelungen mit dem Ziel einer nachhaltigen Kostenentlastung wurde nach dem Jahreswechsel im Februar 2005 eine Einigung erzielt.

#### Personalbestand per 31. Dezember

	2003	2004
Gesamt	7.054	<b>7.398*</b>
Angestellte	2.669	<b>2.828</b>
Gewerbliche Arbeitnehmer	3.892	<b>4.061</b>
Auszubildende/ Praktikanten	493	<b>509</b>

\* davon 290 Metronic, 50 Bauer+Kunzi



*Auch moderne Druckmaschinen  
brauchen qualifizierte Drucker, um ihr  
Potenzial aufs Papier zu bringen*

### **Breites Angebot der Personalentwicklung**

Fachspezifische Seminare und Qualifizierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Kundenorientierung bildeten 2004 einen Schwerpunkt in der Personalentwicklung. Die standortspezifischen Förderprogramme zur Sicherstellung eines qualifizierten Führungsnachwuchses wurden ebenfalls konsequent fortgeführt. Dazu zählen externe Seminare zu Themen wie Mitarbeiterführung, Motivation und Kommunikation. Zudem treffen sich Mitglieder der Förderkreise mehrmals im Jahr mit Mitgliedern der Geschäftsleitung zu besonderen Vortragsthemen. Im Werk Würzburg werden seit März 2004 zwölf junge Industrie- und Zerspanungsmechaniker zu Mechatronikern weiter qualifiziert, was zu deutlich verbesserten Berufschancen führt.

### **Vorschlagswesen mobilisiert Einsparpotenziale**

Durch gezielte Sonderaktionen konnte 2004 die Anzahl der an den deutschen Produktionsstandorten insgesamt eingereichten Verbesserungsvorschläge um 28 % auf 1.723 (Vorjahr: 1.350 Vorschläge) gesteigert werden. In Radebeul lag die Zuwachsrate sogar bei 74 %. Als sehr effektiv erweisen sich vor allem Vorschläge, bei denen die jeweiligen Mitarbeiter bzw. Gruppen selbst für die Umsetzung verantwortlich sind. Insgesamt konnten durch das betriebliche Vorschlagswesen signifikante Einsparungen erzielt werden.



*Faszination Technik: KBA-Mitarbeiter mit drupa-Besuchern beim Fachsimpeln am neuen P3-Punkturfalzapparat der Compacta 217*

### **Betriebliche Altersversorgung und zielorientierte Vergütung**

Die Koenig & Bauer AG führte im Berichtsjahr die zweistufige Lösung zur betrieblichen Altersvorsorge fort: eine von KBA finanzierte Betriebsrente für alle Mitarbeiter sowie die Möglichkeit, im Rahmen des Versorgungswerkes MetallRente durch die Umwandlung von Entgeltbestandteilen mit Förderung durch das Unternehmen zusätzlich Eigenvorsorge zu treffen.

Im Rahmen der zielorientierten variablen Vergütung wurden die individuellen Vereinbarungen für Führungskräfte und die Gruppenziele aller in Gruppenarbeit einbezogenen Mitarbeiter an die Ziele des Folgejahres angepasst. Neben individuellen Vorgaben bestimmt die Erreichung klar definierter Ziele für das Unternehmen und den jeweiligen Geschäftsbereich die Höhe des variablen Einkommens.

### **KBA steht zum Ausbildungspakt**

443 Auszubildende und Praktikanten waren zum Jahresende 2004 in den Hauptwerken der KBA-Gruppe beschäftigt. Dies entsprach dem hohen Vorjahresniveau mit einer Ausbildungsquote von 7,6 %. Die fundierte Ausbildung des Fachkräftenachwuchses halten wir aufgrund der permanenten Markt- und Technologieveränderungen für einen entscheidenden Baustein der Zukunftssicherung. Das angebotene Ausbildungsspektrum reicht von Industrie- und Zerspanungsmechanikern, stark nachgefragten Mechatronikern, Druckern, Mediengestaltern und Industriekaufleuten bis zu BA-Studenten, die an den Berufsakademien Dresden und Mannheim im dualen System Maschinenbau studieren. Bei der Muttergesellschaft absolvierten 192 junge Menschen ein Praktikum und 237 Schüler eine Schnupperlehre. 18 Studenten entschieden sich für eine praxisorientierte Diplomarbeit bei KBA.

Schon traditionsgemäß kamen bei den IHK-Abschlussprüfungen erneut mehrere Kammer- und Landessieger von der Koenig & Bauer AG. Insgesamt legten 115 Auszubildende 2004 ihre Abschlussprüfung erfolgreich ab, 113 konnten in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Unsere Betriebskrankenkasse (BKK KBA) bot ihren 12.826 Mitgliedern (2003: 12.626) neben den Versorgungsleistungen verstärkt Präventivmaßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und Schulungen an. Die bislang als separate Abteilung der Koenig & Bauer AG geführte BKK KBA wurde zum 01.01.2005 als eigenständiges Unternehmen ausgegliedert.

Im Berichtsjahr begingen insgesamt 175 Mitarbeiter der Muttergesellschaft ein Arbeitsjubiläum. Für 50 Jahre Betriebszugehörigkeit wurde ein Mitarbeiter geehrt, 59 feierten ihr 40-jähriges Jubiläum und 115 Beschäftigte blickten auf eine 25-jährige Tätigkeit im Unternehmen zurück.

### **Dank des Vorstands**

Das drupa-Jahr 2004 war von einem deutlichen Wachstum in beiden Geschäftsbereichen, von der Einführung vieler neuer Produkte und von einer zeitweise sehr hohen Auslastung der einzelnen Werke geprägt. Das anspruchsvolle Marktumfeld stellte zudem besondere Anforderungen an Führungskräfte, Belegschaft und deren gewählte Vertreter. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Arbeitnehmervertretern der KBA-Gruppe für die stets konstruktive Zusammenarbeit und den persönlichen Einsatz zum Wohle des Unternehmens.



*ISO 9001-Qualität:  
Qualitätsprüfung eines Zylinders  
mit einer modernen Messmaschine*

## Schlankere Prozesse und Strukturen

Der nachhaltigen Kostenreduktion dienten im Berichtsjahr die Verschlinkung der Strukturen auf allen Hierarchieebenen, die Reduzierung und Konzentration der Standorte, die Spezialisierung der Fertigung in den Kernsegmenten sowie eine Vielzahl von Verbesserungen in den Abläufen.

### Arbeitsteilige Herstellung der Kernprodukte

Die Arbeitsteilung im Werksverbund der Standorte Würzburg, Trennfeld, Frankenthal, Radebeul und Mödling wurde zur Senkung der Herstellkosten und Durchlaufzeiten bei möglichst geringen Lagerbeständen weiter forciert. Mit der Schließung der KBA-Berlin GmbH zum Jahresende 2004 erfolgte die sukzessive Verlagerung der Montage von Rollenwechslern ins Würzburger Stammwerk. Durch die schrittweise Konzentration der Fertigung auf die Kernteile von Druckmaschinen werden die Fertigungstiefe optimiert und weniger komplexe, flexiblere Strukturen geschaffen.

### Weiterentwicklung der Ablauforganisation

Neben arbeitsteiligen Prozessen und innovativen Fertigungstechnologien erfordert die nachhaltige Senkung der Kostenbasis die anhaltende Optimierung der Arbeitsplätze und Abläufe in Fertigung und Montage. Ein Schwerpunkt war im Berichtszeitraum die Ausweitung der Mehrmaschinenbedienung. Im Würzburger Werk wurde die Besetzung der drei weitgehend baugleichen Fertigungszentren für die komplette Bearbeitung von Zylindern mit zwei Mitarbeitern je Schicht eingeführt. In Radebeul arbeiten u.a. bereits alle zehn CNC-Bearbeitungszentren für kleinprismatische Teile in Mehrmaschinenbedienung. Durch die Vernetzung der Maschinen mit den Fertigungsrechnern und der Werkzeugwirtschaft werden die Nebenzeiten erheblich reduziert.

Für den Maschinen- und Ersatzteilversand im Geschäftsbereich Rollenmaschinen wurde mit der Software „Assist“ ein durchgängiger und abteilungsübergreifender IT-unterstützter Prozess unter Einbeziehung der vor- und nachgeschalteten Systeme eingeführt. Über Online-Anbindungen sind die Zollbehörden und wichtigsten Partner in den Versandprozess eingebunden. Auch dadurch wurden Effizienzgewinne erreicht.

### Informationstechnologie weiter modernisiert

Der schon länger eingeschlagene Kurs zur Standardisierung und Optimierung im IT-Bereich wurde im Berichtsjahr konsequent fortgesetzt. Ziele sind die stetige Verfügbarkeit der Anwendungen und die Erhöhung der Datensicherheit bei dauerhafter Senkung der Betriebskosten. Bereits Anfang 2004 übernahm ein externes Unternehmen den Betrieb der zentralen Konzernanwendungen für Produktionsplanung und -steuerung (PPS), Finanzen und Controlling. Dem schloss





*Blick in die Zylinderfertigung  
des Bogenoffsetwerkes Radebeul*

sich die Migration der PPS-Anwendungen von der proprietären Großrechner-Plattform BS2000 auf eine Standard-UNIX-Plattform an. Dies gewährleistet die Zukunftssicherheit der Anwendungen.

Moderne Bladeserver und innovative Virtualisierungstechnologien lösen in die Jahre gekommene Serversysteme ab. Das zentrale Datenspeichersystem am Standort Radebeul wurde durch ein zukunftssicheres SAN-System ersetzt. Die grundlegende Modernisierung des lokalen Netzwerkes (LAN) in Würzburg erhöht die Ausfallsicherheit. Der Integrationsgrad der 3D-CAD-Systeme an den Hauptstandorten wird permanent erweitert.

#### **Senkung der Qualitätskosten im Fokus**

Das nach der neuen Norm ISO 9001-2000 zertifizierte durchgängige Qualitätsmanagement-System reicht von der Prüfung der eigen gefertigten und fremd bezogenen Einzelteile, Baugruppen und Aggregate über Funktionstests der Software bis zur Endprüfung der Anlagen vor Ort beim Kunden. Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr zur nachhaltigen Senkung der Qualitätskosten waren die Intensivierung der Endkontrolle im Werk sowie die Verbesserung der Qualität der Zukaufteile durch systematische Qualifizierung der Lieferanten. Ein neues Testmodul im Anschluss an die Endmontage für Falzapparate in Frankenthal ermöglicht die funktionale Aggregatprüfung unter Papierlaufbedingungen. Dies sichert insbesondere bei Neukonstruktionen eine schnellere Inbetriebnahme.

## Effizienzsteigerung bei hoher Beschaffungssicherheit

Aufgrund des beachtlichen Umsatzwachstums hatte der Einkauf 2004 ein deutlich gestiegenes Beschaffungsvolumen unter zuweilen angespannten Marktbedingungen zu managen. Speziell bei dem wichtigen Material Stahl führte die weltweit stark gestiegene Nachfrage zu spürbaren Verknappungen und teilweise massiven Preissteigerungen. Zur Einhaltung der Liefertermine bei immer kürzeren Durchlaufzeiten hatte bei der operativen Beschaffungsplanung die stabile Materialversorgung oberste Priorität. Dabei profitierte KBA von den partnerschaftlichen und langjährigen Beziehungen zu seinen Lieferanten.

Der weiteren Erhöhung der Beschaffungssicherheit dienten zahlreiche Maßnahmen wie z.B. der Aufbau von qualifizierten Alternativlieferanten. Aufgrund des enormen Kostendrucks von der Absatzseite war die Senkung der Beschaffungspreise mittels konzernübergreifender Rahmenverträge bei geringst möglichen Lagerbeständen ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des strategischen Einkaufs. Das ständig optimierte Lieferantenportfolio bildet bei konjunkturell bedingten Versorgungs-Engpässen das Fundament für ein erfolgreiches Beschaffungsmanagement. Dennoch konnten im Berichtsjahr die Belastungen durch höhere Rohstoff- und Energiekosten nicht vollständig kompensiert werden.

### Forcierung der elektronischen Auftragsabwicklung

An den Standorten Würzburg, Frankenthal und Radebeul werden die Bestellungen bereits mehrheitlich elektronisch abgewickelt. Für ein noch effizienteres Beschaffungswesen werden vollständig elektronisch abgebildete Einkaufsprozesse angestrebt. Dafür müssen allerdings wichtige Rahmenbedingungen wie Rechts- und Abwicklungssicherheit bzw. umfassende Dokumentation erfüllt werden.

### Warenströme weiter optimiert

Im Bereich der Logistik/Warenwirtschaft wurde 2004 auch an den Produktionsstandorten Würzburg und Frankenthal das Konzept des internen Warenverkehrs über zentrale Materialverteilungsknoten im Sinne eines Marktplatzes schrittweise implementiert. Mit der kompletten Einführung in 2005 werden die Bedingungen für eine zeitnahe und kommissionsgerechte Belieferung der Montage weiter optimiert. Im Werk Radebeul wurde u.a. die Bereitstellung von Gemeinkostenmaterialien nach dem Kanban-Prinzip mit der Erweiterung des kombinierten Lift- und Lagersystems ausgebaut.

*Effiziente Logistik: Ausfassung und montagegerechte Zusammenstellung von Teilen im Logistikzentrum am Standort Radebeul*





*Schweißroboter in der Blechfertigung  
des Werkes Würzburg in Aktion*

## Höhere Produktivität und Nachhaltigkeit

Produktivitätssteigerung bei konsequenter Kostenorientierung waren 2004 die Vorgaben für die Investitionstätigkeit. Dabei standen Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen in Kernbereichen der Fertigung und Baumaßnahmen im Werk Radebeul zur Bewältigung des stark gewachsenen Auftragsvolumens und zur Verbesserung der Kundenpräsentation im Vordergrund. Mit 57,0 Mio. € lagen im Konzern die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände über den Abschreibungen von 46,3 Mio. €. Dabei gewinnen nach den bei KBA festgeschriebenen Grundsätzen der Nachhaltigkeit ressourcenschonende Fertigungsprozesse ständig an Bedeutung.

### Weniger Emissionen im Druckprozess

Auch vor dem Hintergrund der geplanten weiteren Verschärfung der Umweltauflagen für die grafische Industrie baute KBA seine Vorreiterrolle bei umweltorientierten Technologien und Verfahren im Bogen- und Rollenoffsetdruck weiter aus. So erhielt die zur drupa 2004 vorgestellte neue Rapida 74 GravufLOW gleich zu Messebeginn das Öko-Zertifikat „Emission geprüft“ der Berufsgenossenschaft Druck und Papierverarbeitung und das Zertifikat „Emission Reduced Waterless Offset“ der European Waterless Printing Association (EWPA). Die Rapida 74 G druckt wie die Ende 2004 erstmals für die industrielle Produktion ausgelieferte Zeitungsrotation KBA Cortina, die Digital-Bogenoffsetmaschine 74 Karat und die kompakte Kleinformatmaschine Genius 52 mit zonenschraubenlosen Farbwerken im wasserlosen Offsetprozess. Die verbesserte Ökobilanz wird durch die Eliminierung umweltsensibler Feucht- und Waschmittel, weniger Papierverbrauch und eine nahezu chemiefreie Plattenherstellung erreicht.

### Schonung der Ressourcen in der Fertigung

Die Umweltbelastung in der Produktion konnte im Berichtsjahr durch vielfältige Maßnahmen und Investitionen ebenfalls weiter reduziert werden. Ein Beispiel ist die Umsetzungsvorbereitung der neuen VOC-Richtlinie und Trinkwasser-Verordnung. Die VOC-Richtlinie zielt auf die Reduzierung von Lösemittlemissionen ab und betrifft bei KBA in erster Linie die Lackiererei. Um die neue Trinkwasser-Verordnung sicher einzuhalten, wurden vorsorglich Maßnahmen zur Trinkwasserhygiene eingeleitet. Präventive Untersuchungen und regelmäßige Laboranalysen der Fluide sowie entsprechende Mitarbeiterschulungen dienen ebenfalls dem Schutz der Umwelt. Weitere Maßnahmen wurden im Bereich der Müllvermeidung und Mülltrennung u.a. mit der Erstellung eines Abfallleitfadens umgesetzt. Ein speziell ausgestatteter Waschplatz für Maschinenteile ist in Planung.

### Investitionen stärken Kernkompetenzen

Das Werk Würzburg hat zur Steigerung der Effizienz und Kernkompetenz in der Zylinderfertigung eine weitere Anlage zur Komplettbearbeitung in Betrieb



*Innovative Drucktechnik in modernem Ambiente: Das Bild zeigt eine der beiden komplett neu gestalteten Demo-Hallen im Kundenzentrum Radebeul*

genommen. Durch die Zusammenfassung der Arbeitsschritte Drehen, Bohren und Fräsen wird ein schnellerer Durchlauf und eine Kostenreduktion bei gleichzeitiger Qualitätsverbesserung erreicht. Eine zusätzlich angeschaffte Messmaschine ermöglicht die von den Werkzeugmaschinen unabhängige Qualitätskontrolle der hochgenauen Zylinder. Eine neue CNC-Laserschneidmaschine und ein Schweißroboter haben den Wirkungsgrad in der Blechfertigung und die Qualitätskonstanz der Blech-Baugruppen verbessert.

Die Inbetriebnahme einer modernen Auswuchtmaschine mit Laser-Rundlauf-Messeinrichtung hat im Walzenzentrum des Werkes Frankenthal die Kapazität für das dynamische Wuchten von Druckwalzen erhöht. Der für die Erweiterung benötigte Platz entstand durch Sanierung der durch die Verlagerung der Gestellfertigung nach Würzburg frei gewordenen Flächen. Am Standort Radebeul gingen weitere CNC-gesteuerte Bearbeitungszentren für Zylinder und kleinprismatische Teile in Betrieb. Von der Errichtung einer Anlage zur Plasmabeschichtung im Zusammenhang mit der neu aufgebauten Rasterwalzenfertigung erwarten wir ebenfalls eine signifikante Kostensenkung. Ein Hallen-Erweiterungsbau verbessert die Logistik zwischen Fertigung, verlängerter Werkbank und Lager.

### **Optimale Bedingungen für die Kundenbetreuung**

Nach der Eröffnung eines neuen Kundencenters für die Bereiche Druckvorstufe und Digital-Offset/Kleinformat Anfang 2004 wurde im weiteren Jahresverlauf am Standort Radebeul auch das bisherige Kundenzentrum von Grund auf umgebaut und mit den Rapida-Bogenoffsetmaschinen neuester Generation in nahezu allen Formatklassen ausgestattet. Die einzelnen Maschinen sind untereinander bzw. mit der im Nebengebäude ansässigen Druckvorstufe und dem Druckerei-Management vernetzt. Durch den neu gestalteten Democenter existieren optimale Bedingungen für die Betreuung der Kunden aus aller Welt.



*Wasserloser Offset ohne Farbzonenschrauben: Die neue Rapida 74 Gravuflow™ belegte beim Innovationspreis der deutschen Druckindustrie den ersten Platz unter den Druckmaschinen*

## Ein Jahr der Innovationen

2004 war für die Koenig & Bauer-Gruppe ein Jahr der Innovationen mit der Premiere zahlreicher neuer und weiter entwickelter Produkte für die unterschiedlichsten Marktsegmente. Hinter diesen Technologien für den wirtschaftlichen Qualitätsdruck im 21. Jahrhundert steht ein hoher Forschungs- und Entwicklungsaufwand über mehrere Jahre. Ungeachtet des enormen Preisdrucks auf den Absatzmärkten bewegte sich der reine F&E-Aufwand im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 54,8 Mio. € erneut auf einem beachtlichen Niveau. Dabei ist der hohe Personal- und Sachaufwand für die permanente Fortentwicklung individueller Maschinenanlagen nicht mitgerechnet.

Sein Marktimage als Innovator im modernen Bogenoffset bestätigte das KBA-Werk Radebeul mit der Vorstellung eines fast komplett erneuerten Bogenoffsetprogramms vom A3-Kleinformat bis hin zum 2-Meter-Supergroßformat während und im Umfeld der drupa 2004. Schon kurz nach der Messe begann die Serieneinführung und Auslieferung der auf die Marktanforderungen des 21. Jahrhunderts ausgerichteten Bogenoffset-Generation mit ihren zahlreichen technologischen Alleinstellungsmerkmalen. Darunter fallen z.B. als Weltneuheit die optional angebotene ziehmarkenfreie Anlage der neuen Mittelformatmaschine Rapida 105 und die ohne Farbzonen auskommenden Wasserlos-Offsetmaschinen Genius 52 und Rapida 74 G. In der zweiten Jahreshälfte bestimmten die Praxisbegleitung der neuen Produkte sowie zusätzliche Features und Aggregate für die Vielfalt der nachgefragten Konfigurationen wesentlich die Arbeit der Entwicklungsingenieure.

Daneben sind permanente verfahrenstechnische Innovationen ein wesentlicher Grund für die anhaltende Wachstumsdynamik des Geschäftsbereichs Bogenoffsetmaschinen. Neben den Kernthemen Produktveredelung und Druck auf kritischen Materialien kam im Berichtsjahr der Fälschungsschutz von Verpackungen (Brand Protection) als wichtiger Arbeitsinhalt hinzu.

Im Geschäftsbereich Rollendruckmaschinen demonstrierte die erstmals zur drupa in Produktion präsentierte Hochleistungsrotation Compacta 217 das Ergebnis erfolgreicher Entwicklungsarbeit. Das moderne Bedienregime und viele Automatisierungsbausteine dieser neuen 16-Seiten-Rotation können in andere Formatklassen übertragen werden. Zahlreiche, technisch sehr anspruchsvolle Innovationen sind auch in den ersten TR12B-Tiefdruckrotationen für 4,32 m Papierbahnbreite enthalten, die im Herbst 2004 bei maul-belser in Nürnberg in Betrieb gingen. Die enorme Kapazität eines solchen Rotationsgiganten von pro Stunde 225.000 m<sup>2</sup> beidseitig vierfarbig bedrucktem Papier zeigt die Herausforderung für unsere Konstrukteure.



*Demonstration des neuen Plattenwechsel-Automaten für die Kompakt-Zeitungsrotation KBA Cortina durch den stv. KBA-Vorstandsvorsitzenden Claus Bolza-Schünemann (r.)*

Im Marktsegment Zeitungsdruck wurde im Berichtsjahr ein Prototyp der neu entwickelten 4/1-Maschine KBA Prisma im Werk Würzburg im Druck vorgestellt und kurz darauf von ersten Anwendern bestellt. Ein weiteres Highlight war die Produktionsaufnahme der weltweit ersten dreifachbreiten Satelliten-Rotationen vom Typ KBA Commander 6/2 in Zürich. Diese von KBA seit langem propagierte Maschinenklasse zeichnet sich durch beachtliche Einsparungen bei Investitions-, Platz-, Personal- und Energiekosten und eine hohe Automatisierung aus. Das intensive verfahrenstechnische Engagement von KBA und vielen Partnern für den wasserlosen Zeitungsoffsetdruck mit der Kompaktmaschine Cortina brachte 2004 den erhofften Marktdurchbruch. Im vierten Quartal wurde die erste 48-Seiten-Rotation nach Holland ausgeliefert. Von der Produktionsaufnahme im Februar 2005 erwarten wir eine noch höhere Akzeptanz dieses zukunftsorientierten Konzepts für eine stärker standardisierte Zeitungsproduktion.

Ein wichtiges Thema im F&E-Bereich ist die Integration unserer Druckmaschinen in digital integrierte Produktionsprozesse. Nachdem KBA bereits seit Jahren der CIP4-/JDF-Organisation angehört, die sich für die Druckereivernetzung auf der Basis standardisierter Schnittstellen einsetzt, sind wir Anfang Oktober 2004 als einer von mehreren internationalen Herstellern der neu gegründeten Gesellschaft PRIME (= Print Media Network) beigetreten, die die zügige Entwicklung praktikabler Workflow-Lösungen für die Zeitungsindustrie verfolgt.





## Kontrollierter Umgang mit Gefahren

Ziel des eingerichteten Überwachungssystems der Koenig & Bauer-Gruppe ist die optimale Nutzung der Chancen sowie der bewusste und kontrollierte Umgang mit möglichen Gefahren.

Risiken für den Konzern werden nach einheitlichen Grundsätzen systematisch erfasst und bewertet. Der Vorstand wird regelmäßig bzw. bei nicht vorhergesehenen Veränderungen unverzüglich informiert. Das Management-Informationssystem liefert die entscheidungsrelevanten Tatbestände. Darüber hinaus berichten alle Tochtergesellschaften regelmäßig über ihren Geschäftsverlauf, wobei ein Abgleich der Istwerte mit den Planwerten stattfindet. Somit können mögliche Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Das Risikomanagement-System wird von der internen Revision und vom Aufsichtsrat überwacht. Das Früherkennungssystem wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen geprüft und ist geeignet, bestandsgefährdende Vorgänge zu erkennen.

### Konjunktur und Branche

Durch das starke Wachstum der elektronischen Medien und ein verändertes Informationsverhalten der jungen Generation erwarten wir langfristig Substitutionsverluste in den Druckmärkten hoch entwickelter Länder. Diese werden durch ein starkes Wachstum der Druckleistung pro Kopf in bevölkerungsstarken Wachstumsregionen wie der Volksrepublik China, Indien oder Osteuropa überkompensiert, so dass Print immer noch ein Wachstumsmarkt mit Zuwachsraten von 3 bis 5 % p.a. bleibt. Entsprechend engagiert sich KBA zunehmend in den regionalen Wachstumszentren bzw. in neuen, wachstumsorientierten Marktsegmenten wie z.B. mit der neuen Tochtergesellschaft Metronic AG im Druck auf elektronischen Datenträgern.

KBA begegnet den daraus resultierenden Risiken mit einer Senkung der Kostenbasis über Maßnahmen zur Restrukturierung und Kapazitätsanpassung im Geschäftsbereich Rollenmaschinen (u.a. Schließung von zwei Montagewerken in 2003/2004 und Personalreduzierung in den Hauptwerken), flexibleren und stärker kostenorientierten Arbeitszeitmodellen, einer Technologie- und Produktoffensive mit vielen Alleinstellungsmerkmalen im Bogen- und Rollenbereich und der Bedienung von interessanten Nischenmärkten mit besseren Margen.

*Die Effizienzgewinne durch eine digital vernetzte Druckproduktion demonstrierte KBA zusammen mit Partnern im JDF-Center auf der drupa in Düsseldorf*

### **Markt und Produkte**

Die Marktsituation und die gewachsene Nachfragemacht der Kunden haben den Finanzierungs- und Gewährleistungsdruck für die Lieferindustrie erhöht. Verstärkt wird die Situation durch eine restriktivere Kreditvergabe der Banken („Basel II“). In Folge nehmen Gebrauchtmaschinenrücknahmen, Rückkaufverpflichtungen und die herstellerseitige Kundenfinanzierung einen immer größeren Stellenwert ein. KBA begegnet den daraus resultierenden Risiken durch eine bewusste Auswahl von Aufträgen mit Prüfung der Kundenbonität. Der eingelagerte Gebrauchtmaschinenbestand wird über eine eigens dafür geschaffene Organisation abverkauft oder über regelmäßige Wertberichtigungen an die zu erzielenden Marktpreise angepasst.

Technische Risiken bei Großprojekten werden über das Projektmanagement und das begleitende Projektcontrolling begrenzt. Erfahrungen aus der Projektabwicklung werden systematisch in die Produktentwicklung eingesteuert bzw. dem After-Sales-Service zur Verfügung gestellt. Durch ein integriertes Lieferanten- und Qualitätsmanagement reduziert KBA mögliche Gefahren aus externen Beschaffungsvorgängen. Parallel werden zur Sicherung marktgerechter Einkaufspreise permanent Benchmarks der Lieferanten durchgeführt.

### **Finanzen**

Die Finanzrisiken beinhalten im Wesentlichen mögliche Preisänderungen, Forderungsausfälle, Liquiditätsengpässe und Zahlungsstromschwankungen. Bezüglich der Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auf den Anhang, in dem Art, Umfang und Marktwert dieser Instrumente ausgewiesen sind.

Größere Währungs- und Wechselkurseffekte betreffen aktuell besonders Geschäfte im Dollar-Raum. Aufgrund der aktiven Sicherungspolitik hält KBA diese jedoch für beherrschbar. Durch die enge Zusammenarbeit der Vertriebseinheiten mit dem Treasury der Koenig & Bauer AG wird das Kursrisiko von Fremdwährungsgeschäften über den Einsatz derivativer Instrumente ausgeschlossen bzw. erheblich reduziert. Neben der gezielten Absicherung von Großaufträgen findet regelmäßig die Absicherung eines festgelegten Kontingents für kleine und mittlere Aufträge statt, wodurch Schwankungen der Währungskurse abgedeckt und eine höhere Planungssicherheit gewährleistet wird. Die Einhaltung der Sicherungspolitik wird systematisch durch eine regelmäßige Berichterstattung überwacht. Bezugspreise für Stahl und elektronische Bauteile stehen unter intensiver Beobachtung. Längerfristige Preisvereinbarungen mit Lieferanten und Materialkosteneinsparungen in anderen Bereichen wirken kompensierend.

Die Kontrolle und Steuerung geschäftsabhängiger Forderungen bis auf Einzelprojektebene beugt möglichen Ausfällen vor. Aufgrund der auch auf unseren Märkten veränderten Zahlungsmoral wurden die Frühwarnsysteme im Finanzierungsbereich verstärkt. Ausstehende Forderungen werden regelmäßig überprüft und unter Berücksichtigung der Kundenbonität teilweise über Ausfallversicherungen rückgedeckt.

Die Liquidität wird durch eine rollierende Finanzanalyse und -planung gesteuert und auf Konzernebene sichergestellt. Mögliche Gefahren im Bereich der Unternehmensfinanzierung werden dadurch frühzeitig erkannt.

Das Risiko aus der Veränderung der kurz-, mittel- und langfristigen Zinsen wird fortlaufend überwacht und aktiv begrenzt. Aus den Zinsschwankungen resultierende Chancen werden in verantwortlicher Weise wahrgenommen.

Zahlungsstromschwankungen können mit bestehenden Kredit- und Avallinien ausgeglichen werden.

### **Sonstiges**

Der Konzern ist derzeit nicht in Gerichtsverfahren verwickelt, die einen erheblichen Einfluss auf die Situation des Unternehmens haben könnten. Zur Absicherung möglicher Risiken aus den IT-Systemen, der Kapazitäts- und Personalplanung, der Markteinführung neuer Technologien oder Produkte und den Lieferverpflichtungen aus unrentablen Aufträgen wurden im Jahresabschluss ausreichende Rückstellungen gebildet.

### **Gesamtrisiko für die KBA-Gruppe**

Im Vergleich zum Vorjahr bietet die Konjunktur- und Branchensituation weiterhin unternehmerische Herausforderungen. Der anhaltend starke Euro bleibt ein Problem im Exportgeschäft. Die beschriebenen Maßnahmen stellen aber einen kontrollierten Umgang mit den erkennbaren Risiken sicher. Derzeit sind keine ersichtlich, aus denen eine Gefährdung für den Fortbestand des Unternehmens abgeleitet werden könnte.



## Moderates Wachstum und weitere Ergebnisverbesserung

2004 war der besonders exportintensive Maschinenbau mit einem Produktionswachstum von über 5 % eine wichtige Säule des nach Jahren der Stagnation endlich eingetretenen Konjunkturaufschwungs in Deutschland. Bei immer noch schleppender Investitionsgüternachfrage im Inland wurde die gute Auslastung der Branche fast ausschließlich vom Export getrieben. In 2005 erwartet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) durch die erkennbare Abschwächung der Wachstumsraten in wichtigen Ausfuhrmärkten und den im Vergleich zum US-Dollar und japanischen Yen weiterhin starken Euro ein etwas geringeres Produktionswachstum in der Größenordnung von 3 %.

Auch Koenig & Bauer plant nach dem überdurchschnittlichen Umsatzzuwachs in 2004 trotz des etwas höheren Auftragsbestands zu Beginn und des erfreulichen Auftragseingangs in den ersten beiden Monaten des neuen Geschäftsjahres ein eher moderates Wachstum des Konzernumsatzes in 2005. Hauptgründe der vorsichtigen Umsatzprognose sind die Ungewissheit hinsichtlich der weiteren Konjunktur-, Wechselkurs- und Materialpreisentwicklung, die nach wie vor schwankende Investitionsneigung in für uns wichtigen Marktsegmenten der Druckindustrie, die in 2005 fehlenden Sonderimpulse der vorjährigen drupa sowie unsere stärker auf Ertragsorientierung ausgerichtete Unternehmenspolitik.

Obwohl die internationale Druckbranche seit geraumer Zeit wieder spürbar mehr investiert, besteht kein Anlass zur Euphorie. Partielle Überkapazitäten, Konzentrationstendenzen und der anhaltend negative Preistrend kennzeichnen den seit einigen Jahren erkennbaren Strukturwandel in der grafischen Industrie Westeuropas, Nordamerikas und anderer hoch entwickelter Länder. Dem stehen mehr oder weniger große Wachstumsmärkte wie Osteuropa, China, Teile Lateinamerikas, Nordafrika und viele Schwellenländer des Mittleren und Fernen Ostens gegenüber. Die Investoren in diesen expandierenden Märkten sind allerdings ausgesprochen preisorientiert und erwarten in der Regel besondere Zugeständnisse bei Service und Gewährleistung oder risikobehaftete Finanzierungen, die ein gewisses Augenmaß erfordern und deshalb auch den bewussten Verzicht auf manche Aufträge bedeuten können.

*Bis zu 225.000 m<sup>2</sup> Papier kann die neue Tiefdruckrotation KBA TR12B pro Stunde beidseitig vierfarbig bedrucken. Dies entspricht etwa der Fläche von 37 Fußballfeldern*



*People & Print fängt oft klein an*

Gestiegene Beschaffungskosten für Stahl und Energie oder Wechselkursbedingte Preiserhöhungen können aufgrund des globalen Wettbewerbs in der Druckmaschinenbranche nur selten oder nur sehr eingeschränkt an die Abnehmer weitergegeben werden. Vor diesem Hintergrund bleibt die Senkung der Herstellungs- und Gemeinkosten eine permanente Aufgabe.

KBA hat durch die in 2003 und 2004 umgesetzte Restrukturierung an den Standorten für Rollenmaschinen deutliche Fortschritte bei der Senkung der Strukturkosten erreicht, die im Wesentlichen erst in 2005 ergebniswirksam werden. Bessere Margen verspricht auch die im neuen Geschäftsjahr zur Lieferung anstehende Produktpalette im Auftragsbestand. Von den Vereinbarungen über flexiblere Arbeitszeiten erwarten wir neben einer spürbaren Senkung der Arbeitskosten mehr Spielraum bei der kostenneutralen Bewältigung kürzerer Lieferzeiten. Die Einführung einer schlankeren Aufbau- und Ablauforganisation und eine Vielzahl weiterer Maßnahmen leisten einen zusätzlichen Beitrag zur Kostenreduzierung.

Die überdurchschnittlich hohen Vertriebs- und Entwicklungskosten im drupa-Jahr 2004 werden in vergleichbarer Höhe 2005 nicht auftreten. Mit einem neuen und innovativen Maschinenprogramm für nahezu alle großen Marktsegmente und attraktive Marktnischen ist KBA technologisch hervorragend positioniert. Durch die hundertprozentige Übernahme des Druckmaschinenherstellers Grafitec, spol. s r. o. in Dobruška, Tschechien, im März 2005 wollen wir unsere noch ausbaufähige Position im Bogenoffset-Kleinformat stärken. Die neue Tochtergesellschaft mit rund 400 Mitarbeitern firmiert künftig unter KBA-Grafitec, spol. s r. o. Der in den vergangenen Jahren besonders in entfernten Wachstumsmärkten vorangetriebene Ausbau unserer Vertriebs- und Serviceorganisation bietet gute Voraussetzungen für eine qualifizierte Betreuung und systematische Erweiterung unseres Kundenkreises.

Vor diesem Hintergrund blickt der Vorstand optimistisch in das Geschäftsjahr 2005. Die aktuellen Planungen gehen neben einem einstelligen Umsatzzuwachs von einem deutlich besseren Konzernergebnis vor Steuern aus. Angesichts der vielfältigen, nicht exakt vorhersehbaren externen Einflüsse hält der Vorstand eine detailliertere Prognose erst zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen der Quartalsberichterstattung für sinnvoll.

# Konzernabschluss

46

Bilanz

47

Gewinn- und Verlustrechnung

48

Entwicklung des Eigenkapitals

49

Kapitalflussrechnung

50 - 76

Anhang

(A) Vorbemerkungen **50**

(B) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze **50**

(C) Konsolidierungskreis und  
Konsolidierungsmethoden **53**

(D) Währungsumrechnung **54**

(E) Erläuterungen nach § 292 a HGB **54**

(F) Anlagespiegel **56**

(G) Erläuterungen zur Bilanz **58**

(1) Anlagevermögen **58**

(2) Vorräte **60**

(3) Forderungen und  
sonstige Vermögenswerte **60**

(4) Wertpapiere **61**

(5) Flüssige Mittel **61**

(6) Latente Steuern **62**

(7) Eigenkapital **63**

(8) Rückstellungen für Pensionen **63**

(9) Übrige Rückstellungen **65**

(10) Verbindlichkeiten **66**

(11) Derivative Finanzinstrumente **67**

(12) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und  
Eventualverbindlichkeiten **68**

(H) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung **69**

(13) Umsatzerlöse **69**

(14) Kosten nach Funktionsbereichen **69**

(15) Kosten nach Kostenarten **70**

(16) Sonstige betriebliche Erträge  
und Aufwendungen **70**

(17) Restrukturierungsaufwendungen **71**

(18) Finanzergebnis **71**

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag **72**

(20) Ergebnis je Aktie **72**

(I) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung **72**

(J) Segmentberichterstattung **73**

(K) Gewinnverwendungsvorschlag **74**

(L) Angaben zu den Organen **74**

(M) Angaben nach dem Bilanzstichtag **76**

77

Bestätigungsvermerk

78 - 80

Zusätzliche Informationen

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung  
der Koenig & Bauer AG nach HGB **78**

Finanztermine / Kontakte **80**

## Bilanz des KBA-Konzerns zum 31. Dezember 2004

### Aktiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2003	31.12.2004
<b>Anlagevermögen</b>	<b>(1)</b>		
Immaterielle Vermögenswerte		20,9	22,4
Sachanlagen		239,3	259,2
Finanzanlagen		22,1	17,0
		<u>282,3</u>	<u>298,6</u>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	<b>(2)</b>	371,1	392,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<b>(3)</b>	374,1	442,1
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	<b>(3)</b>	126,9	107,1
Wertpapiere	<b>(4)</b>	13,2	13,9
Flüssige Mittel	<b>(5)</b>	71,6	32,2
		<u>956,9</u>	<u>987,7</u>
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>(6)</b>	60,2	61,6
		<u>1.299,4</u>	<u>1.347,9</u>

### Passiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2003	31.12.2004
<b>Eigenkapital</b>	<b>(7)</b>		
Gezeichnetes Kapital		42,0	42,2
Kapitalrücklage		82,2	83,1
Gewinnrücklagen		349,5	311,7
Jahresfehlbetrag/-überschuss		- 30,0	11,9
		<u>443,7</u>	<u>448,9</u>
<b>Rückstellungen</b>			
Rückstellungen für Pensionen	<b>(8)</b>	86,6	88,4
Steuerrückstellungen	<b>(9)</b>	0,4	1,6
Sonstige Rückstellungen	<b>(9)</b>	221,9	211,3
		<u>308,9</u>	<u>301,3</u>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>(10)</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		148,0	137,1
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		216,3	247,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		69,8	109,9
Sonstige Verbindlichkeiten		59,3	49,4
		<u>493,4</u>	<u>544,3</u>
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>(6)</b>	53,4	53,4
		<u>1.299,4</u>	<u>1.347,9</u>



## Gewinn- und Verlustrechnung des KBA-Konzerns 2004

in Mio. €	Anhang	2003	2004
Umsatzerlöse	(13)	1.231,8	1.423,0
Herstellkosten des Umsatzes	(14)	- 947,4	- 1.089,2
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>284,4</b>	<b>333,8</b>
Forschungs- und Entwicklungskosten	(14)	- 57,6	- 54,8
Vertriebskosten	(14)	- 114,8	- 140,9
Allgemeine Verwaltungskosten	(14)	- 94,9	- 87,7
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(16)	- 19,0	- 30,1
<b>Betriebsergebnis vor Restrukturierungsaufwendungen</b>		<b>- 1,9</b>	<b>20,3</b>
Restrukturierungsaufwendungen	(17)	- 45,1	-
<b>Betriebsergebnis nach Restrukturierungsaufwendungen</b>		<b>- 47,0</b>	<b>20,3</b>
Finanzergebnis	(18)	- 2,6	- 4,4
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>- 49,6</b>	<b>15,9</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	19,6	- 4,0
<b>Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>		<b>- 30,0</b>	<b>11,9</b>
<b>Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>(20)</b>	<b>- 1,85</b>	<b>0,74</b>

## Entwicklung des Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen				Jahresfehlbetrag/-überschuss	Gesamt
			Originäre Finanzinstrumente	Derivative Finanzinstrumente	Währungsumrechnung	Andere		
1. Januar 2003	41,8	81,5	0,1	6,8	8,2	309,1	28,1	475,6
Dividende für das Vorjahr	-	-	-	-	-	-	- 8,0	- 8,0
Jahresfehlbetrag	-	-	-	-	-	20,1	- 50,1	- 30,0
Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital	0,2	0,7	-	-	-	-	-	0,9
Währungsänderungen	-	-	-	- 0,2	- 5,3	-	-	- 5,5
Bewertung								
Finanzinstrumente	-	-	0,2	10,5	-	-	-	10,7
<b>31. Dezember 2003</b>	<b>42,0</b>	<b>82,2</b>	<b>0,3</b>	<b>17,1</b>	<b>2,9</b>	<b>329,2</b>	<b>- 30,0</b>	<b>443,7</b>
1. Januar 2004	42,0	82,2	0,3	17,1	2,9	329,2	- 30,0	443,7
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	- 30,0	41,9	11,9
Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital	0,2	0,9	-	-	-	-	-	1,1
Währungsänderungen	-	-	-	-	- 4,3	-	-	- 4,3
Bewertung								
Finanzinstrumente	-	-	0,8	- 4,5	-	-	-	- 3,7
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	0,2	-	0,2
<b>31. Dezember 2004</b>	<b>42,2</b>	<b>83,1</b>	<b>1,1</b>	<b>12,6</b>	<b>- 1,4</b>	<b>299,4</b>	<b>11,9</b>	<b>448,9</b>

## Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2003	2004
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 49,6	15,9
Zu-/Abschreibungen auf das Anlagevermögen	57,1	46,2
Fremdwährungsbewertung	- 3,1	0,5
Zinsaufwendungen/-erträge	1,8	3,1
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	4,1	1,8
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 1,8	- 0,1
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	-	- 3,8
<b>Bruttocashflow</b>	<b>8,5</b>	<b>63,6</b>
Veränderung der Vorräte	5,8	- 10,5
Veränderung der Forderungen und anderer Vermögenswerte	- 29,5	- 39,9
Veränderung der Rückstellungen	41,1	- 16,0
Veränderung der Verbindlichkeiten	44,0	47,1
Zinszahlungen	- 2,1	- 1,9
Ertragsteuerzahlungen	- 6,2	- 3,4
<b>Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>61,6</b>	<b>39,0</b>
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	8,8	3,4
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 45,3	- 57,0
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	0,4	0,8
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 7,1	- 0,1
Einzahlungen aus dem Erwerb konsolidierter Unternehmen	-	1,0
Erhaltene Investitionszuschüsse	2,0	3,1
Erhaltene Dividenden	1,0	-
<b>Mittelveränderung aus Investitionstätigkeit</b>	<b>- 40,2</b>	<b>- 48,8</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,9	1,0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	67,1	12,5
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	- 47,7	- 40,0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-	0,2
Gezahlte Dividenden (Vorjahr)	- 8,0	-
<b>Mittelveränderung aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>12,3</b>	<b>- 26,3</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands</b>	<b>33,7</b>	<b>- 36,1</b>
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	- 6,0	- 2,6
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	57,1	84,8
<b>Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>84,8</b>	<b>46,1</b>

Zu weiteren Erläuterungen wird auf die Anhangsziffer (I) verwiesen.

## (A) Vorbemerkungen

Der Konzernabschluss der KBA-Gruppe ist zum 31. Dezember 2004 nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, unter Beachtung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) aufgestellt. Bei Unternehmenszusammenschlüssen wird IFRS 3 zusammen mit den Neuregelungen der IAS 36 und IAS 38 vorzeitig angewendet.

Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Umsatzkostenverfahren angewendet. Konzernwährung ist der Euro und die Angaben erfolgen in Millionen Euro (Mio. €), soweit nichts anderes erwähnt ist.

## (B) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Abschluss der Koenig & Bauer AG sowie die der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden gemäß IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

### Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38 werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen ein wirtschaftlicher Vorteil aus der Nutzung entstehen wird und die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Planmäßige Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer.

**Entwicklungskosten** für neue oder wesentlich verbesserte Produkte werden gemäß IAS 38 mit den Herstellungskosten aktiviert, sofern der Aufwand eindeutig zugeordnet und mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen realisiert werden kann. Außerdem muss sowohl die technische Umsetzung als auch die Vermarktungsfähigkeit und -absicht sichergestellt sein. Der Nachweis für die genannten Kriterien wird mit der Erprobung der neuen Produkte am Markt erbracht. Somit werden Entwicklungskosten in der KBA-Gruppe ab dem Zeitpunkt der Markterprobung aktiviert. Aktivierte Entwicklungen werden mit Gebrauchsfähigkeit über den geplanten Lebenszyklus des betroffenen Produkts linear abgeschrieben und jährlich durch einen Werthaltigkeitstest überprüft. Hierbei werden Einflüsse aus der zukünftigen Marktentwicklung angemessen berücksichtigt.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte, lineare Abschreibungen ausgewiesen. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben Material- und Personalaufwand auch anteilige Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 nicht als Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Aufwendungen für Instandhaltungen und Reparaturen werden ergebniswirksam erfasst, soweit sie nicht aktivierungspflichtig sind. Wesentliche Grundstücke und Gebäude, die zu Finanzanlagezwecken gemäß IAS 40 gehalten werden, liegen nicht vor.

### Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des jeweiligen Vermögenswertes. Durch den reduzierten Abschreibungsbetrag wird die Zuwendung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer verteilt.

### Leasing

Leasingverträge, bei denen der KBA-Konzern als Leasingnehmer im Wesentlichen die Risiken und Chancen trägt, die mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbunden sind, werden mit Abschluss des Leasingvertrags als Finance Lease im Anlagevermögen aktiviert. Der Ansatz des Leasingobjekts erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Planmäßige Abschreibungen werden linear über den jeweils

kürzeren der beiden Zeiträume „Vertragslaufzeit“ oder „Nutzungsdauer“ des Leasingobjekts vorgenommen. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert. Sind die Bedingungen des Finance Lease nicht erfüllt, liegt ein Operating Lease vor. Dabei werden die anfallenden Leasingraten aufwandswirksam im Periodenergebnis erfasst.

### Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen bewegen sich im Konzern innerhalb der folgenden Nutzungsdauern:

Darüber hinaus werden immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen am Bilanzstichtag gegebenenfalls einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen, wobei der erzielbare Betrag als der höhere der beiden Beträge aus „beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ und „Nutzungswert“ eines Vermögenswertes definiert wird. Sofern der erzielbare Betrag geringer ist als der angesetzte Buchwert, wird die Differenz als Wertminderungsaufwand erfasst. Entfällt der Grund für durchgeführte außerplanmäßige Abschreibungen, so werden Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

	Jahre
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 7
Geschäfts- oder Firmenwert	3 bis 10*
Negativer Unterschiedsbetrag	10*
Entwicklungskosten	4 bis 6
Gebäude	5 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
Anderer Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 12

\* bis einschließlich 31. Dezember 2003, ab 1. Januar 2004 werden gemäß IFRS 3 keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen

### Finanzanlagen

Bei der erstmaligen Erfassung werden Finanzanlagen mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Für die Folgebewertung werden die Finanzanlagen gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt: „zu Handelszwecken gehalten“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“ und „vom Unternehmen ausgereicht“. Finanzanlagen, die zu Handelszwecken gehalten werden, liegen nicht vor. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen und vom Unternehmen ausgereichte Kredite werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren erzielbaren Betrag angesetzt. Sofern es sich um zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen handelt, werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung ergebnisneutral gesondert im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen werden. Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag. Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen (siehe Anhangsziffer (C)) werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Sofern objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, werden die Anteile einem Werthaltigkeitstest unterzogen und ggf. auf den niedrigeren Wert (erzielbarer Betrag) abgeschrieben.

### Vorräte

Die Vorräte sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, wobei die Herstellungskosten die Einzelkosten und die anteiligen Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf Basis einer normalen Auslastung der Produktion umfassen. Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 sind in den Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht enthalten. Soweit eine Einzelbewertung der Vorräte nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung nach der gewogenen Durchschnittsmethode. Sofern der Nettoveräußerungswert der Vorräte am Bilanzstichtag unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt, beispielsweise durch Beschädigung, verminderte Marktgängigkeit oder Lagerdauer, wird eine Abwertung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsbetrieb erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten, notwendigen Vertriebskosten.

### Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten handelt es sich, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, um „vom Unternehmen ausgereichte“ Kredite und Forderungen, die gemäß IAS 39 mit ihren fortge-

fürten Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren erzielbaren Betrag bewertet sind. Für alle erkennbaren Risiken werden angemessene Wertberichtigungen basierend auf individueller Risikoeinschätzung sowie aufgrund von Erfahrungswerten vorgenommen. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr sowie der Wechselbestand werden abgezinst.

### **Kundenspezifische Fertigungsaufträge**

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 nach der „Percentage-of-Completion“-Methode bilanziert. Dabei werden Umsatzerlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag realisiert. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen auftragsbezogenen Kosten zu den insgesamt kalkulierten Kosten des Auftrags. Der Bilanzausweis der Fertigungsaufträge erfolgt, nach Abzug erhaltener Anzahlungen, in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

### **Wertpapiere des Umlaufvermögens, flüssige Mittel**

Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie den flüssigen Mitteln handelt es sich gemäß IAS 39 um „zur Veräußerung verfügbare“ Finanzinstrumente, die mit ihrem Marktwert zum Bilanzstichtag angesetzt werden. Diese Klassifizierung wird auch auf festverzinsliche Wertpapiere angewendet, da nicht beabsichtigt ist, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Die aus der Bewertung resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden bis zur Realisierung ergebnisneutral im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen.

### **Rückstellungen für Pensionen**

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie über einem Korridor von 10 % des Anwartschaftsbarwerts liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der betroffenen Mitarbeiter verteilt. Für die Mitarbeiter des KBA-Konzerns bestehen in der Regel, abhängig von den landesrechtlichen Gegebenheiten, leistungsorientierte Versorgungspläne. Die Höhe der Pensionszahlungen ist abhängig von der Dauer der Firmenzugehörigkeit und den versorgungsrelevanten Bezügen der jeweiligen Mitarbeiter.

### **Sonstige Rückstellungen**

In den sonstigen Rückstellungen sind alle übrigen ungewissen Verpflichtungen und Risiken des Unternehmens gegenüber Dritten enthalten, sofern ein Mittelabfluss daraus wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Die angesetzten Beträge der Rückstellungen stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem Barwert angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

### **Verbindlichkeiten**

Finanzielle Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Finance Lease, werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt. In den Folgejahren werden alle Verbindlichkeiten, bis auf derivative Finanzinstrumente, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie z.B. Swaps oder Devisentermingeschäfte zum Marktwert zu bilanzieren. Marktwertänderungen werden ergebniswirksam erfasst, sofern kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt. Wird **Hedge Accounting** angewendet, so werden Marktwertänderungen entweder im Eigenkapital oder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einem **Fair Value Hedge** findet immer eine ergebniswirksame Erfassung der Marktwertveränderungen des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts statt. Bei einem **Cashflow Hedge** wird dagegen das Ergebnis des effektiven Teils aus der Sicherungsbeziehung direkt im Eigenkapital und der ineffektive Teil in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Eine Ergebnisrealisierung erfolgt, sobald das

abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Im KBA-Konzern werden derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt. Als Instrumente werden dabei marktgängige Devisengeschäfte, Währungs- sowie Zinsswaps benutzt. Soweit die Voraussetzungen für eine hoch wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 erfüllt sind, wird Hedge Accounting angewendet, wobei es sich ausschließlich um „Cashflow Hedges“ handelt. Als Sicherungsinstrumente dienen vor allem Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bei geplanten Transaktionen beziehungsweise bereits bestehenden Grundgeschäften.

### **Latente Steuern**

Die Abgrenzung latenter Steuern ergibt sich aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen den IFRS- und den Steuerbilanzen der Konzerngesellschaften sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen. Die Berechnung erfolgt gemäß der Liability-Methode des IAS 12. Dabei finden ausschließlich steuerlich relevante, temporäre Differenzen Berücksichtigung. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Sofern wahrscheinlich ist, dass nicht ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das ein latenter Steueranspruch verrechnet werden kann, werden in ausreichendem Umfang Wertberichtigungen gebildet. Die zur Berechnung der latenten Steuern verwendeten Steuersätze sind jeweils die zum Realisationszeitpunkt geltenden bzw. erwarteten landesspezifischen Steuersätze. Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit Inkrafttreten der gesetzlichen Änderung ergebniswirksam erfasst.

## **(C) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden**

### **Konsolidierungskreis**

Neben der Koenig & Bauer AG, Würzburg, werden 12 (Vorjahr: 10) Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Im Geschäftsjahr wurden 100 % der Anteile an der Metronic AG, Veitshöchheim, erworben. Die im Vorjahr zu 100 % übernommene Bauer+Kunzi GmbH, Ditzingen, wird zum 31. Dezember 2004 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bilanzsumme hätte sich im Vorjahr um 0,9 % und die Umsatzerlöse um 0,4 % erhöht.

Insgesamt werden 17 (Vorjahr: 13) Tochtergesellschaften aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KBA-Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Ein Spezialfonds, der gemäß IAS 27 in Verbindung mit SIC 12 als Zweckgesellschaft anzusehen ist, wird aufgrund des geringen Volumens und der damit nur unwesentlichen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KBA-Konzerns nicht konsolidiert. Der Bilanzansatz erfolgt nach den Vorschriften des IAS 39 für „zur Veräußerung gehaltene“ Finanzinstrumente zum Marktwert. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Koenig & Bauer AG ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Würzburg unter der Nummer HBR 109 hinterlegt.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Die Kapitalkonsolidierung der verbundenen Unternehmen und die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zum Marktwert bewerteten Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt. Eine Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital wird, soweit sie auf stillen Reserven oder stillen Lasten beruht, den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugeordnet. Eventualverbindlichkeiten werden dabei eigenkapitalmindernd berücksichtigt. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Vor dem 1. Januar 1995 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte bleiben gemäß dem Wahlrecht in IAS 22 mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Durch die vorgezogene Anwendung des IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte ab dem 1. Januar 2004 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort ergebniswirksam unter den Verwaltungskosten erfasst und zum 1. Januar 2004 bestehende Restbuchwerte ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Für Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 durchgeführt. Dabei werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den vom Unternehmen definierten kleinstmöglichen Gruppen von Vermögens-

werten (Bildung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) zugerechnet. Aufgrund von mehrjährigen integrierten Planungen werden die zukünftigen Cashflows (vor Zinsen und Steuern) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Für die Diskontierung der errechneten freien Cashflows wird ein vor-Steuer-Zinssatz von 9,1 % verwendet. Der abgezinste freie Cashflow ist der erzielbare Betrag für die Einheit und entspricht jeweils dem Nutzungswert. Übersteigt der erzielbare Betrag den Buchwert inklusive Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, so ist die Einheit als werthaltig anzusehen. Ist hingegen der Wert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als der Nutzungswert, so wird eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren Zeitwert vorgenommen. Dabei ist der Wertminderungsbedarf zuerst vom Geschäfts- oder Firmenwert abzusetzen und der verbleibende Differenzbetrag auf die Vermögenswerte der Einheit zu verteilen.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen zwischen konsolidierten Unternehmen sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen werden in der Konsolidierung eliminiert. Auf temporäre Steuerlatenzen, die im Rahmen der Konsolidierung entstehen, werden – mit Ausnahme auf Geschäfts- oder Firmenwerte – latente Steuern gemäß IAS 12 angesetzt.

## **(D) Währungsumrechnung**

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen erfolgt auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig ihre Geschäftstätigkeit betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Daher werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs, Eigenkapitalposten mit historischen Kursen sowie Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von Tochtergesellschaften entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert werden mit dem Stichtagskurs zum Zeitpunkt des Erwerbs umgerechnet. In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

## **(E) Erläuterungen nach § 292 a HGB**

Die Vorschriften des § 292 a HGB über die Befreiung von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den in Deutschland gültigen Rechnungslegungsgrundsätzen sind erfüllt. Der im Handelsregister zu hinterlegende und im Bundesanzeiger zu veröffentliche Konzernabschluss und der Konzernlagebericht stehen im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (83/349/EWG). Diese Richtlinie wurde entsprechend ihrer Auslegung im Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1) „Befreiender Konzernabschluss nach § 292 a HGB“ des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) interpretiert. Zur Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht wurde der Konzernabschluss um weitere Erläuterungen gemäß § 292 a HGB ergänzt.

Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden nach den Vorschriften des IASB unterscheiden sich gegenüber den deutschen Rechnungslegungsvorschriften im Wesentlichen in den folgenden Punkten:

### **Anlagevermögen**

Nach IFRS erfolgen die planmäßigen Abschreibungen regelmäßig linear, pro rata temporis bei Zugrundelegung einer wirtschaftlichen Nutzungsdauer, während nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften von der



degressiven Abschreibung sowie von Vereinfachungsregelungen Gebrauch gemacht wird und sich die Nutzungsdauern an steuerlichen Vorschriften orientieren.

Bei der Bilanzierung von Leasingverträgen führt die Anwendung des IAS 17 in einigen Fällen zu einer Umklassifizierung von Operating Lease zu Finance Lease und somit zu einer Aktivierung des Zeitwerts in den Sachanlagen.

Während Investitionszuschüsse nach deutscher Rechnungslegung als Sonderposten unter den Passiva ausgewiesen werden, mindern die Investitionszuschüsse nach IFRS die Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Darüber hinaus sind selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Entwicklungskosten, nach IFRS unter bestimmten Voraussetzungen zu aktivieren.

### **Vorräte**

Bei Vorräten werden nach IFRS Abwertungen auf die niedrigeren Nettoveräußerungspreise vorgenommen, dagegen können nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgrund des Vorsichtsprinzips höhere Wertberichtigungen gebildet werden.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach IFRS mit der „Percentage-of-Completion“-Methode teilerrealisiert. Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften ist dies nicht zulässig.

Eine aktivische Absetzung der erhaltenen Anzahlungen von den Vorräten ist nach IFRS nicht möglich.

### **Übrige Vermögenswerte des Umlaufvermögens und Verbindlichkeiten**

Finanzinstrumente (Wertpapiere, Forderungen und Verbindlichkeiten, Derivate) werden nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften mit den Anschaffungskosten (Anschaffungskostenprinzip) und mit dem jeweils vorsichtigsten Wert angesetzt (Imparitätsprinzip in Verbindung mit Höchst- und Niederstwertprinzip). Unrealisierte Gewinne dürfen nicht vereinnahmt werden, hingegen sind für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen zu bilden. Nach IFRS werden dagegen Finanzinstrumente in Abhängigkeit ihrer Klassifizierung entweder zu Marktwerten oder zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise erzielbaren Beträgen und Derivate zu Marktwerten bilanziert. Dabei werden unrealisierte Gewinne und Verluste entsprechend den Vorschriften des IAS 39 ausgewiesen. Bei Cashflow Hedges erfolgt bis zum Zeitpunkt der ergebniswirksamen Realisierung des Grundgeschäfts eine ergebnisneutrale Verrechnung der Wertveränderung der Derivate mit dem Eigenkapital in Höhe des effektiven Teils.

### **Rückstellungen**

Pensionsrückstellungen werden nach IFRS mit der „Projected-Unit-Credit“-Methode angesetzt. Diese unterscheidet sich von der Bewertung nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften durch die Einbeziehung von Gehalts-, Karriere- und Rententrends.

Im Gegensatz zu den deutschen Rechnungslegungsvorschriften dürfen Aufwandsrückstellungen nicht gebildet werden.

Der Ansatz von Rückstellungen erfolgt in IFRS grundsätzlich mit dem wahrscheinlichsten Wert. Nach deutscher Rechnungslegung führt dagegen die Beachtung des Vorsichtsprinzips zu höheren Rückstellungen.

### **Latente Steuern**

Nach IFRS besteht für den Ansatz aktiver und passiver latenter Steuern eine Bilanzierungspflicht. Auf Verlustvorträge sind, bei ausreichender Wahrscheinlichkeit der zukünftigen Realisierung, aktive latente Steuern zu bilden. Zur Steuerberechnung ist der künftig geltende Steuersatz auf Basis der Rechtslage am Bilanzstichtag anzuwenden. Eine Verrechnung der aktiven mit den passiven latenten Steuern ist nur bei Erfüllung der Voraussetzungen gemäß IAS 12 möglich.

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften müssen nur passive sowie aktive latente Steuern auf Konsolidierungsbuchungen gebildet werden. Für den Ansatz der übrigen aktiven latenten Steuern besteht ein Wahlrecht, wobei steuerliche Verlustvorträge nicht berücksichtigt werden dürfen. Die Berechnung der Steuern erfolgt unter Anwendung des aktuellen Steuersatzes.

**(F) Anlagespiegel**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2004
	01.01.2004	Konzern- zugänge <sup>1)</sup>	Zugänge	Währungs- differenzen	Um- buchungen	Abgänge	
in Mio. €							
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>							
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	34,8	1,8	2,3	0,1	–	0,5	38,5
Geschäfts- oder Firmenwert	21,8	3,7	–	–	–	11,0	14,5
Negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	– 0,3	–	–	–	–	– 0,3	–
Entwicklungskosten	12,4	–	3,3	–	–	–	15,7
	<u>68,7</u>	<u>5,5</u>	<u>5,6</u>	<u>0,1</u>	<u>–</u>	<u>11,2</u>	<u>68,7</u>
<b>Sachanlagen</b>							
Grundstücke und Bauten	187,7	14,0	5,6	– 0,3	0,1	0,3	206,8
Technische Anlagen und Maschinen	207,8	2,4	22,9	– 0,5	1,6	8,8	225,4
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	94,1	3,5	17,6	– 0,2	0,4	15,2	100,2
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2,5	–	2,2	–	– 2,1	–	2,6
	<u>492,1</u>	<u>19,9</u>	<u>48,3</u>	<u>– 1,0</u>	<u>–</u>	<u>24,3</u>	<u>535,0</u>
<b>Finanzanlagen</b>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	11,2	– 4,3	–	–	–	–	6,9
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	0,4	–	–	–	–	0,4
Wertpapiere des Anlagevermögens	2,5	–	–	–	–	–	2,5
Sonstige Ausleihungen	0,4	–	–	–	–	0,2	0,2
Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	8,9	–	0,1	–	–	0,6	8,4
	<u>23,0</u>	<u>– 3,9</u>	<u>0,1</u>	<u>–</u>	<u>–</u>	<u>0,8</u>	<u>18,4</u>
	<u>583,8</u>	<u>21,5</u>	<u>54,0</u>	<u>– 0,9</u>	<u>–</u>	<u>36,3</u>	<u>622,1</u>

<sup>1)</sup> inklusive Umgliederungen

<sup>2)</sup> Wertminderung im Segment Bogenmaschinen aus Bewertung nach IAS 36 von 3,4 Mio. €

01.01.2004	Konzern- zugänge	Jahres- abschrei- bungen	Wert- minde- rungen	Zuschrei- bungen	Währungs- differenzen	Abgänge	Abschreibungen		Restbuchwerte	
							31.12.2004	01.01.2004	31.12.2004	
24,5	0,5	6,0	-	-	-	0,5	30,5	10,3	8,0	
11,0	-	-	3,4	-	-	11,0	3,4	10,8	11,1	
- 0,1	-	-	-	-	-	- 0,1	-	- 0,2	-	
12,4	-	-	-	-	-	-	12,4	-	3,3	
<b>47,8</b>	<b>0,5</b>	<b>6,0</b>	<b>3,4<sup>2)</sup></b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>11,4</b>	<b>46,3</b>	<b>20,9</b>	<b>22,4</b>	
59,2	3,4	5,1	-	-	- 0,2	0,2	67,3	128,5	139,5	
135,1	1,9	16,3	-	-	- 0,5	7,8	145,0	72,7	80,4	
58,5	2,4	15,5	-	-	- 0,1	12,8	63,5	35,6	36,7	
-	-	-	-	-	-	-	-	2,5	2,6	
<b>252,8</b>	<b>7,7</b>	<b>36,9</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>- 0,8</b>	<b>20,8</b>	<b>275,8</b>	<b>239,3</b>	<b>259,2</b>	
0,7	0,2	-	-	-	-	-	0,9	10,5	6,0	
-	0,4	-	-	-	-	-	0,4	-	-	
0,2	-	-	-	0,1	-	-	0,1	2,3	2,4	
-	-	-	-	-	-	-	-	0,4	0,2	
-	-	-	-	-	-	-	-	8,9	8,4	
0,9	0,6	-	-	0,1	-	-	1,4	22,1	17,0	
<b>301,5</b>	<b>8,8</b>	<b>42,9</b>	<b>3,4</b>	<b>0,1</b>	<b>- 0,8</b>	<b>32,2</b>	<b>323,5</b>	<b>282,3</b>	<b>298,6</b>	

## **(G) Erläuterungen zur Bilanz**

### **(1) Anlagevermögen**

Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden in den Herstellkosten des Umsatzes, den Vertriebskosten, den allgemeinen Verwaltungskosten und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergebniswirksam erfasst. Abschreibungen der Geschäfts- oder Firmenwerte und die Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge werden im Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Verwaltungskosten ausgewiesen.

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und Wertminderungen der Periode gemäß IAS 36 werden im Anlagespiegel auf Seite 56 dargestellt. Der Ausweis von Wertminderungen erfolgt für aktivierte Entwicklungen unter Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen, für Geschäfts- oder Firmenwerte unter Verwaltungskosten und für Sachanlagen in den jeweiligen Funktionsbereichen. Wertminderungen im Rahmen des Kostensenkungsprogramms werden unter den Restrukturierungsaufwendungen ausgewiesen.

Aufgrund von Finance Lease-Verträgen sind im Anlagevermögen Rechte und Werte von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €), in technischen Anlagen und Maschinen 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) und in anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) enthalten. Weitere Angaben zu Finance Lease-Verträgen erfolgen in den sonstigen Verbindlichkeiten unter Anhangsziffer (10).

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zur Investitionsförderung gewährt und vermindern die Buchwerte um 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) bei immateriellen Vermögenswerten und 12,6 Mio. € (Vorjahr: 11,3 Mio. €) bei Sachanlagen.

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Zugänge zu gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten betreffen erworbene Software und Lizenzen. Für Geschäfts- oder Firmenwerte wurde zum Bilanzstichtag ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 durchgeführt. Bei der KBA-GIORI S.A., Lausanne, (Geschäfts- oder Firmenwert zum 31. Dezember 2004: 7,3 Mio. €) und für die in 2003 erworbene und zum 31. Dezember 2004 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogene Bauer+Kunzi GmbH, Ditzingen, (Geschäfts- oder Firmenwert: 3,6 Mio. €) lag der erzielbare Betrag jeweils über dem Buchwert (inkl. Geschäfts- oder Firmenwert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Dagegen wurde der aus der Verschmelzung in 2002 mit der Karat GmbH, Radebeul, verbliebene Geschäfts- oder Firmenwert von 3,4 Mio. € im Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben. Hauptgrund hierfür ist die immer noch verhaltene Werbekonjunktur, die besonders den Markt farbiger Kleinauflagen trifft und somit den Absatz – trotz neuer Anwendungsfelder – schwierig gestaltet.

Bezüglich der Entwicklungskosten wird auf Anhangsziffer (14) verwiesen.

### **Sachanlagen**

Zugänge bei technischen Anlagen und Maschinen sowie anderen Anlagen betreffen überwiegend Ergänzungs- und Ersatzbeschaffungen.

## Finanzanlagen

Wesentliche Beteiligungen sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt. Darin genannte Zahlen für Eigenkapital spiegeln – soweit nicht anders vermerkt – die Werte der geprüften landesrechtlichen Einzelabschlüsse wider. Bei Abschlüssen in Fremdwährung ist das Eigenkapital mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

### Firma / Sitz der Gesellschaft

	Konzern- anteil in %	Eigenkapital in Mio. €
<b>Verbundene, konsolidierte Unternehmen</b>		
KBA-Mödling AG, Mödling/Österreich	>99,9	22,8
KBA North America Inc., Wilmington, DE/USA	100,0	20,4
KBA-Berlin GmbH, Berlin	100,0	3,1 <sup>1)</sup>
KBA-Le Mont-sur-Lausanne SA, Lausanne/Schweiz	100,0	32,5
KBA-GIORI S.A., Lausanne/Schweiz <sup>5)</sup>	100,0	13,7
Holland Graphic Occasions B.V., Wieringerwerf/Niederlande	100,0	- 0,1 <sup>2,4)</sup>
Metronic AG, Veitshöchheim	100,0	8,1
Bauer+Kunzi GmbH, Ditzingen	100,0	0,1
<b>Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen</b>		
KBA (UK) Ltd., Watford/England	100,0	0,7
KBA-France SAS, Tremblay-en-France/Frankreich	100,0	0,4
KBA-Italia S.p.A., Mailand/Italien	100,0	1,3 <sup>3)</sup>
KBA Koenig & Bauer (Asia Pacific) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	0,1
KBA (HK) Company Ltd., Hongkong/VR China	51,0	0,7
KBA Australasia Pty. Ltd., Lane Cove/Australien	100,0	- 0,1 <sup>2)</sup>
KBA NORDIC A/S, Herlev/Dänemark	50,2	- 0,1 <sup>2,4)</sup>
KBA Printing Machinery (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/VR China	100,0	0,2
KBA RUS GmbH, Moskau/Russische Föderation	100,0	0,0
Print Assist AG, Höri/Schweiz <sup>5)</sup>	100,0	1,9
<b>Beteiligungen</b>		
KBA Leasing GmbH, Bad Homburg	24,9	- 0,1 <sup>2)</sup>
KBA-GIORI India Private Ltd., New Delhi/Indien <sup>5)</sup>	50,0	0,2

<sup>1)</sup> mit der KBA-Berlin GmbH, Berlin, besteht ein Ergebnisabführungsvertrag vom 8.4./9.11.1971

<sup>2)</sup> nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

<sup>3)</sup> Zahlen aus 2003

<sup>4)</sup> vorläufige Zahlen

<sup>5)</sup> mittelbare Beteiligung über KBA-Le Mont-sur-Lausanne SA

Im Januar 2004 hat die Koenig & Bauer AG die Mehrheit (73,9 %) an der Metronic AG, Veitshöchheim, übernommen. Die restlichen Anteile von 26,1 % wurden im September 2004 erworben. Die Metronic AG ist in der industriellen Kennzeichnungstechnik sowie im UV-Offsetdruck für elektronische Datenträger und Plastikkarten tätig.

Im Geschäftsjahr wurde auch erstmalig die in 2003 erworbene Bauer+Kunzi GmbH, Ditzingen, in den Konsolidierungskreis einbezogen. Mit großformatigen Mehrfarben-Blechdruckmaschinen hat die Bauer+Kunzi GmbH eine technologisch führende Position am Markt.

Die Umsätze der neu konsolidierten Gesellschaften sind im Konzernabschluss vollständig enthalten. Hätte die Koenig & Bauer AG zum 1. Januar 2004 100 % der Anteile beider Unternehmen gehalten, dann wäre das Konzernergebnis um 0,1 Mio. € höher.

**(2) Vorräte**

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert bilanzierten Vorräte beträgt 106,9 Mio. € (Vorjahr: 109,0 Mio. €).

in Mio. €	31.12.2003	31.12.2004
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	49,9	54,6
Unfertige Erzeugnisse	292,3	314,7
Fertige Erzeugnisse und Waren	2,9	4,8
Geleistete Anzahlungen	26,0	18,3
	371,1	392,4

**(3) Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

in Mio. €	31.12.2003		davon mit Restlaufzeit		31.12.2004		davon mit Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	374,1	297,7	73,5	2,9	442,1	378,6	61,3	2,2
Übrige Forderungen								
- Forderungen gegen verbundene Unternehmen	34,8	34,7	0,1	-	39,7	38,6	1,1	-
- Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8,3	8,3	-	-	2,2	2,2	-	-
Sonstige Vermögenswerte								
- Steuerforderungen	8,0	8,0	-	-	11,3	11,3	-	-
- Forderungen gegen Mitarbeiter	5,2	5,2	-	-	4,8	4,8	-	-
- übrige	70,6	53,0	16,1	1,5	49,1	35,2	12,2	1,7
	126,9	109,2	16,2	1,5	107,1	92,1	13,3	1,7
	501,0	406,9	89,7	4,4	549,2	470,7	74,6	3,9

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, entsprechen die im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Beträge den Buchwerten.

Durch die Anwendung der „Percentage-of-Completion“-Methode sind in den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** 58,0 Mio. € (Vorjahr: 17,8 Mio. €) ausgewiesen. Aus Finance Lease-Verträgen mit Kunden sind Forderungen von 4,8 Mio. € aktiviert bei einer Gesamtinvestition von 5,6 Mio. €. Forderungen mit einer Fälligkeit bis 1 Jahr belaufen sich auf 0,5 Mio. € bei einer Gesamtinvestition von 0,8 Mio. €. Die übrigen Forderungen aus Finance Lease haben eine Laufzeit bis 5 Jahre.

In den **übrigen sonstigen Vermögenswerten** sind aktive Rechnungsabgrenzungen von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €) und sonstige geleistete Anzahlungen von 2,9 Mio. € (Vorjahr: 3,7 Mio. €) ausgewiesen. Enthaltene Vermögenswerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter Anhangsziffer (11) näher erläutert.

Aus der Absatzfinanzierung und der Darlehensgewährung an Mitarbeiter und Handelsvertreter bestehen zum Bilanzstichtag vor allem Zins-, Wechselkurs- und Ausfallrisiken. Bestehende Zinsrisiken sind in der folgenden Übersicht zusammengestellt. Wechselkursrisiken ergeben sich aus dem Abschluss von Lieferverträgen in Fremdwährung, insbesondere in USD. Die Absicherung erfolgt über Devisentermingeschäfte, siehe dazu Anhangsziffer (11). Ausfallrisiken wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. Zur Minimierung der Risiken erfolgen Verkäufe unter Eigentumsvorbehalt und ggf. werden Absicherungen durch Kreditversicherungen vorgenommen. Die im Geschäftsjahr erfassten Wertberichtigungen belaufen sich auf 19,3 Mio. € (Vorjahr: 13,3 Mio. €).

in Mio. €	31.12.2003		Restlaufzeit in Jahren	31.12.2004		Restlaufzeit in Jahren
	Buchwert	Zinssatz		Buchwert	Zinssatz	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	374,1	bis 10,2 %	bis 8	442,1	bis 10,0 %	bis 7
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	34,8	bis 3,7 %	bis 2	39,7	bis 4,5 %	bis 2
Forderungen gegen Mitarbeiter	5,2	bis 6,0 %	bis 5	4,8	bis 6,0 %	bis 1
Sonstige Darlehen und Vermögenswerte	70,6	bis 8,0 %	bis 10	49,1	bis 6,0 %	bis 9
	<u>484,7</u>			<u>535,7</u>		

#### (4) Wertpapiere

In den Wertpapieren sind überwiegend festverzinsliche Wertpapiere der Koenig & Bauer AG sowie Anteile eines Spezialfonds für Renten- und Aktienwerte enthalten, die gemäß IAS 39 als Finanzinstrumente der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft werden. Zur Absicherung von Altersteilzeitguthaben wurden 5,1 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €) des Spezialfonds an Mitarbeiter verpfändet.

**Festverzinsliche Wertpapiere** sind mit einem Wert von 7,0 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €) angesetzt. Der bilanzierte Marktwert des **Spezialfonds** beträgt 6,9 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €).

#### (5) Flüssige Mittel

in Mio. €	31.12.2003	31.12.2004
Schecks, Kassenbestand und Bundesbankguthaben	0,2	0,2
Guthaben bei Kreditinstituten	71,4	32,0
	<u>71,6</u>	<u>32,2</u>

**(6) Latente Steuern**

Die in den aktiven und passiven latenten Steuern ausgewiesenen Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004
<b>Aktiva</b>				
Anlagevermögen	2,4	1,8	18,0	20,2
Vorräte	8,6	12,6	2,8	2,8
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3,9	5,6	17,7	10,3
Wertpapiere und flüssige Mittel	–	–	0,6	0,8
	14,9	20,0	39,1	34,1
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	0,1	0,6	–	–
Rückstellungen	18,8	21,0	7,1	1,2
Verbindlichkeiten	7,3	1,2	7,2	18,1
	26,2	22,8	14,3	19,3
<b>Steuerliche Verlustvorträge</b>	19,3	19,0	–	–
<b>Sonstige</b>	– 0,2	– 0,2	–	–
	60,2	61,6	53,4	53,4

Latente Steuern auf das Eigenkapital entstehen durch die Bildung latenter Steuern auf den ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Posten für Währungsdifferenzen aus Konsolidierungsvorgängen.

In den sonstigen aktiven und passiven latenten Steuern sind Saldierungen gemäß IAS 12 und Wertberichtigungen enthalten.

Die ergebnisneutral gebildeten latenten Steuern belaufen sich auf 8,3 Mio. € (Vorjahr: 11,2 Mio. €).



## (7) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern ist auf Seite 48 dargestellt.

### Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2004 sind von der Koenig & Bauer AG 16.214.470 (Vorjahr: 16.157.860) Stückaktien zum Nennwert von 2,60 € ausgegeben. Die Erhöhung um 56.610 Aktien gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Emission von Mitarbeiteraktien. Dazu wurde das in der Hauptversammlung vom 22. November 2001 beschlossene, genehmigte Kapital von 15,6 Mio. € zum Teil verwendet. Das verbleibende genehmigte Kapital von 15,0 Mio. € ist bis zum 22. November 2006 befristet. Weiterhin ist die Gesellschaft bis zum 23. Dezember 2005 ermächtigt, eigene Aktien bis zum zehnten Teil des Grundkapitals von 42,0 Mio. € zu erwerben.

Alle ausgegebenen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien sind voll einbezahlt.

### Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage ist das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien abgebildet. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Kapitalrücklage um 0,9 Mio. € durch die Ausgabe von Mitarbeiteraktien.

### Gewinnrücklagen

Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten und thesaurierten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie erfolgsneutrale Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS.

Darüber hinaus erhöhen die vor dem 1. Januar 1995 entstandenen, aktiven und passiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung die Gewinnrücklagen um 0,4 Mio. €. Aus der Verrechnung negativer Unterschiedsbeträge mit den Gewinnrücklagen gemäß IFRS 3 resultieren 0,2 Mio. €.

Weitere Bestandteile der Gewinnrücklagen sind die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Einzelabschlüsse sowie aus Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten nach Steuern, soweit diese nicht ergebniswirksam ausgewiesen werden. Die ergebnisneutrale Erfassung von originären Finanzinstrumenten wirkt sich mit 1,3 Mio. € im Berichtsjahr und mit 0,3 Mio. € im Vorjahr aus.

Die Anwendung des Hedge-Accounting führt im Geschäftsjahr zu einer Veränderung der Gewinnrücklagen um -7,4 Mio. € (Vorjahr: 17,0 Mio. €). Bei der Abwicklung der Grundgeschäfte wurden 10,9 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €) ergebniswirksam erfasst.

Latente Steuern – durch die ergebnisneutrale Verrechnung – verändern die Gewinnrücklagen um 2,4 Mio. € (Vorjahr: -6,8 Mio. €).

## (8) Rückstellungen für Pensionen

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die betriebliche Altersversorgung ist durch einen **leistungsorientierten Versorgungsplan** geregelt, wobei die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter durch das Unternehmen erfüllt werden. Die Finanzierung erfolgt zum größten Teil durch die Dotierung von Rückstellungen sowie durch ein fondsfinanziertes Versorgungssystem. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtungen aus den Pensionszusagen, wird nach IAS 19 ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind.

Hierbei wird ein Abzinsungssatz von 4,8 % (Vorjahr: 5,4 %) und 5,8 % (Vorjahr: 6,0 %) in den USA unterstellt sowie Gehaltssteigerungsraten von 2,2 % (Vorjahr: 2,7 %) und eine durchschnittliche Fluktuationsrate von 3,2 % (Vorjahr: 3,5 %). Die Rentenanpassung wird mit 1,0 % (Vorjahr: 2,0 %) berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2003	31.12.2004
Barwert der nicht fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	88,5	92,7
Barwert der fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	13,0	11,8
Zeitwert des Planvermögens	- 10,9	- 10,3
Zeitwert der Pensionsverpflichtungen saldiert	90,6	94,2
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 3,9	- 5,8
Währungskursgewinne/-verluste	- 0,1	-
<b>Bilanzwert zum 31.12.</b>	<b>86,6</b>	<b>88,4</b>
- davon Pensionsrückstellungen	86,6	88,4

Die Nettoschuld der bilanzierten Beträge hat sich im Zeitablauf wie folgt entwickelt:

in Mio. €	31.12.2003	31.12.2004
Nettoschuld der bilanzierten Beträge am 01.01.	82,0	86,6
Aufwand des Geschäftsjahres	9,1	6,1
- davon laufender Dienstzeitaufwand	(2,7)	(2,6)
- davon nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	(0,9)	(-)
- davon Zinsaufwand	(5,5)	(5,4)
- davon erwartete Erträge aus Planvermögen	(- 0,9)	(- 0,9)
- davon erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	(0,9)	(-)
- davon Veränderung durch Planeinführung/-änderung	(-)	(- 1,0)
Gezahlte Versorgungsleistungen	- 4,4	- 4,3
Währungskursänderung	- 0,1	-
<b>Nettoschuld der bilanzierten Beträge am 31.12.</b>	<b>86,6</b>	<b>88,4</b>

Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen beläuft sich auf 0,5 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €).

Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt für alle Ergebniskomponenten in den verschiedenen Funktionsbereichen. Ausgenommen ist davon lediglich der Zinsaufwand, der im Zinsergebnis enthalten ist.

Der für **beitragsorientierte Versorgungspläne** in der Berichtsperiode im Ergebnis erfasste Aufwand beläuft sich auf 1,3 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €).

**(9) Übrige Rückstellungen**

in Mio. €	Stand 01.01.2004	Konzern- zugänge	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währungs- differenz*	Stand 31.12.2004
Steuerrückstellungen	0,4	–	0,2	–	1,4	–	1,6
Sonstige Rückstellungen							
- aus dem Personalbereich	69,5	1,3	31,0	0,3	24,9	– 6,9	57,5
- aus dem Vertriebsbereich	63,2	1,6	5,6	3,9	18,6	0,1	74,0
- übrige	89,2	3,6	59,9	3,1	43,1	6,9	79,8
	221,9	6,5	96,5	7,3	86,6	0,1	211,3
	222,3	6,5	96,7	7,3	88,0	0,1	212,9

\* inklusive Umgliederungen

Die Steuerrückstellungen betreffen überwiegend Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Berichtsjahr. Rückstellungen aus dem Personalbereich enthalten Urlaubs- und Gleitzeitguthaben, Jubiläumsaufwendungen und Altersteilzeitguthaben sowie erfolgsabhängige Vergütungen. Der Vertriebsbereich deckt den Bedarf für Prozessrisiken, Gewährleistungs- und Provisionsverpflichtungen. In den übrigen sonstigen Rückstellungen werden vor allem ausstehende Rechnungen berücksichtigt.

Aufwendungen aus dem Personalbereich sowie übrige Einmalaufwendungen für das laufende Kostensenkungsprogramm sind in Rückstellungen aus dem Personalbereich und in den übrigen enthalten.

Die Fälligkeiten der Rückstellungen sind in der folgenden Übersicht zusammengestellt:

in Mio. €	31.12.2003				31.12.2004			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	Fälligkeit über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	Fälligkeit über 5 Jahre	
Steuerrückstellungen	0,4	0,4	–	–	1,6	0,9	0,7	–
Sonstige Rückstellungen								
- aus dem Personalbereich	69,5	39,8	28,4	1,3	57,5	22,5	33,6	1,4
- aus dem Vertriebsbereich	63,2	56,0	7,2	–	74,0	67,8	6,2	–
- übrige	89,2	76,4	12,5	0,3	79,8	67,5	12,0	0,3
	221,9	172,2	48,1	1,6	211,3	157,8	51,8	1,7
	222,3	172,6	48,1	1,6	212,9	158,7	52,5	1,7

**(10) Verbindlichkeiten**

in Mio. €	31.12.2003			davon mit Restlaufzeit			31.12.2004		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	148,0	115,9	19,6	12,5	137,1	101,7	22,2	13,2	
Erhaltene Anzahlungen	216,3	216,3	–	–	247,9	233,4	14,5	–	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69,8	64,8	5,0	–	109,9	102,5	7,4	–	
Sonstige Verbindlichkeiten									
- aus der Ausstellung eigener Wechsel	–	–	–	–	5,0	1,5	3,5	–	
- gegenüber verbundenen Unternehmen	2,2	2,2	–	–	0,3	0,3	–	–	
- aus Steuern	8,7	8,6	0,1	–	10,9	10,8	0,1	–	
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	8,3	8,3	–	–	8,3	8,3	–	–	
- übrige	40,1	39,5	0,6	–	24,9	23,7	1,2	–	
	59,3	58,6	0,7	–	49,4	44,6	4,8	–	
	493,4	455,6	25,3	12,5	544,3	482,2	48,9	13,2	

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Marktwerten.

Die durch den KBA-Konzern nicht genutzte Kreditlinie beläuft sich im Geschäftsjahr auf 109,7 Mio. € (Vorjahr: 106,3 Mio. €). Weitere Informationen zu den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bezüglich bestehender Zinsrisiken sind in der folgenden Übersicht zusammengefasst.

in Mio. €	Restlaufzeit in Jahren	31.12.2003		31.12.2004	
		Buchwert	Zinssatz	Buchwert	Zinssatz
Darlehen	bis 1 Jahr	61,3	bis 5,7 %	55,1	bis 6,7 %
	bis 5 Jahre	19,6	bis 6,2 %	22,2	bis 6,7 %
	bis 10 Jahre	12,5	bis 5,7 %	13,2	bis 6,7 %
Kontokorrent	bis 1 Jahr	54,6	bis 4,0 %	46,6	bis 9,0 %
		148,0		137,1	

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Besicherungen durch Grundpfandrechte von 18,1 Mio. € (Vorjahr: 11,1 Mio. €), Verpfändungen von Wertpapieren von 1,3 Mio. € sowie Zession von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 13,8 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €).

Auf kundenspezifische Fertigung entfallen **erhaltene Anzahlungen** von 115,1 Mio. € (Vorjahr: 126,9 Mio. €).

In den **übrigen sonstigen Verbindlichkeiten** sind Verbindlichkeiten aus Finance Lease von 10,6 Mio. € (Vorjahr: 6,1 Mio. €) ausgewiesen. Sale-and-Leaseback-Geschäfte wurden auf der Basis eines Absatzfinanzierungsmodells abgeschlossen, wobei den Verbindlichkeiten in gleicher Höhe Kundenforderungen gegenüberstehen. Dabei erfolgt die Umsatzrealisierung mit der Lieferung der Maschinen.

Der Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance Lease-Verträgen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2003		davon mit Restlaufzeit		31.12.2004	davon mit Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Mindestleasingzahlungen	7,0	2,2	4,8	–	12,2	3,8	8,4	–
Zinsanteil	– 0,9	– 0,4	– 0,5	–	– 1,6	– 0,7	– 0,9	–
Barwert Finance Lease	6,1	1,8	4,3	–	10,6	3,1	7,5	–

Die in den übrigen Verbindlichkeiten enthaltenen Posten aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter Anhangsziffer (11) näher erläutert.

## (11) Derivative Finanzinstrumente

Der KBA-Konzern ist international tätig und somit zahlreichen Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt.

**Währungsrisiken** ergeben sich aus Kursschwankungen der in unterschiedlichen Währungen abgeschlossenen Geschäfte, insbesondere des US-Dollars.

**Zinsänderungsrisiken** bestehen vor allem für variabel verzinsliche Geldanlagen oder -aufnahmen aufgrund von Schwankungen des Marktzinssatzes.

**Ausfallrisiken** ergeben sich aus der Gefahr der Zahlungsunfähigkeit von Vertragspartnern.

Diesen Risiken wird durch Einsatz eines Risikomanagementsystems auf Konzernebene begegnet. Dabei gewährleisten die für den KBA-Konzern festgelegten Grundsätze ein systematisches und einheitliches Vorgehen bei der Erfassung und Bewertung von Risiken. Weitere Ausführungen dazu erfolgen auf den Seiten 38 bis 41.

Zur Absicherung dieser Risiken werden marktübliche Instrumente wie Devisentermingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps eingesetzt.

In 2001 wurde ein Währungsswap mit 5-jähriger Laufzeit abgeschlossen zur Basisabsicherung von laufenden, im Zeitablauf konstanten und in USD abgewickelten Geschäftsbeziehungen. Das Nominalvolumen zum Bilanzstichtag beträgt 25,2 Mio. € (Vorjahr: 28,5 Mio. €), davon mit einer Restlaufzeit über einem Jahr 12,6 Mio. € (Vorjahr: 19,0 Mio. €).

Zusätzlich dienen Devisentermingeschäfte mit einer Restlaufzeit von bis zu 2 Jahren (Vorjahr: bis zu 3 Jahre) der Absicherung des Kalkulationskurses weiterer in Fremdwährung geschlossener Liefer- und Leistungsverträge. Bei den abgesicherten Währungen handelt es sich überwiegend um USD, CHF und GBP.

In 2004 wurden erstmalig Liefer- und Leistungsverträge mit einem Volumen von 30 Mio. USD durch kurzfristige Devisenoptionen abgedeckt. Diese sind mit einer Kauf- und einer Verkaufsoption ausgestattet. Werden während der Laufzeit bestimmte Kursschwellen über- bzw. unterschritten, so führt dies zum sofortigen Verfall der Option. Durch einen festgelegten Knock-in entsteht eine potenzielle Verpflichtung, zum vereinbarten Kurs USD zu verkaufen.

Die den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktwerte sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

in Mio. €	Nominalvolumen		Marktwert 31.12.2003	Nominalvolumen		Marktwert 31.12.2004
	Gesamt 31.12.2003	Restlaufzeit über 1 Jahr		Gesamt 31.12.2004	Restlaufzeit über 1 Jahr	
Devisentermingeschäfte	153,1	26,4	22,9	132,4	6,0	16,6
Devisenoptionen	–	–	–	73,5	–	0,6
Währungsswaps	33,8	24,3	8,4	32,0	17,9	7,4
Zinsswaps	30,7	20,5	– 0,7	2,0	–	–
	217,6	71,2	30,6	239,9	23,9	24,6

Das **Nominalvolumen** derivativer Finanzinstrumente bezeichnet die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Das Risiko ergibt sich daher nicht aus dem Nominalvolumen, sondern aus den darauf bezogenen Wechselkurs- und Zinsänderungen.

Der **Marktwert** entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag, der mittels standardisierter Bewertungsverfahren ermittelt wird.

In der Bilanz sind die Marktwerte in den sonstigen Vermögenswerten mit 26,3 Mio. € (Vorjahr: 46,5 Mio. €) und in den sonstigen Verbindlichkeiten mit 1,7 Mio. € (Vorjahr: 15,9 Mio. €) enthalten. Soweit eine effektive Sicherungsbeziehung (Cashflow Hedge) gemäß IAS 39 hergestellt werden kann, wird der effektive Teil aus der Sicherungsbeziehung ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet und erst bei Realisierung des Grundgeschäfts ergebniswirksam erfasst.

## (12) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2003				31.12.2004			
		bis 1 Jahr	davon mit Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	davon mit Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verpflichtungen aus:								
Operating Lease	9,7	3,7	5,9	0,1	14,3	5,2	9,1	–
Miet- und Wartungsverträgen	12,2	3,5	8,2	0,5	13,3	3,7	8,2	1,4
Liefervereinbarungen	23,8	23,8	–	–	–	–	–	–
Investitionsvorhaben	4,3	4,3	–	–	3,4	3,4	–	–
Übrige	1,0	0,2	0,2	0,6	0,9	0,2	0,2	0,5
	<u>51,0</u>	<u>35,5</u>	<u>14,3</u>	<u>1,2</u>	<u>31,9</u>	<u>12,5</u>	<u>17,5</u>	<u>1,9</u>

Operating Lease-Verträge werden überwiegend im IT-Bereich sowie für unseren Fuhrpark abgeschlossen. Im Geschäftsjahr wurden dafür Leasingraten von 4,7 Mio. € (Vorjahr: 4,5 Mio. €) erfolgswirksam erfasst. Die Verpflichtungen aus Operating Lease sind in Höhe der Mindestleasingzahlungen dargestellt.

In den Investitionsvorhaben sind Verpflichtungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) und Verpflichtungen für Investitionen in Sachanlagen von 2,6 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €) enthalten.

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zu Nominalwerten angesetzt und enthalten Erbbauzinsen sowie ausstehende Einlagen.

### Eventualverbindlichkeiten

Darüber hinaus bestehen im KBA-Konzern Haftungsverhältnisse aus Gewährleistungsverträgen von 248,0 Mio. € (Vorjahr: 168,1 Mio. €) sowie ein Wechselobligo von 10,3 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €).

Bei den Haftungsverhältnissen aus Gewährleistungsverträgen handelt es sich überwiegend um Rücknahmegarantien gegenüber Leasinggebern und Banken. Dabei nimmt der garantierte Rückkaufbetrag mit zunehmendem Alter der Rückkaufverpflichtung ab.

Für die angegebenen Eventualverbindlichkeiten werden keine Rückstellungen gebildet. Werden vorhandene Risiken nicht als gering eingestuft, dann findet der Ansatz in der Bilanz statt.

## (H) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (13) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden gemäß IAS 18 erfasst. Die Umsatzerlöse umfassen neben Erlösen aus dem Verkauf auch Erlöse aus der Erbringung von Serviceleistungen für Rollen- und Sondermaschinen sowie Bogenoffsetmaschinen. Gewährte Preisnachlässe, Skonti, Boni und Mengenrabatte werden von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Bei großen Zeitungsanlagen (kundenspezifische Fertigung) wird die „Percentage-of-Completion“-Methode gemäß IAS 11 angewandt. Im Geschäftsjahr sind Erlöse aus kundenspezifischer Fertigung von 257,1 Mio. € (Vorjahr: 246,6 Mio. €) realisiert, die kumulierten Auftragserteile für alle zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen „Percentage-of-Completion“-Aufträge belaufen sich auf 379,0 Mio. € (Vorjahr: 324,3 Mio. €).

Weitere Angaben zu den Umsatzerlösen können dem Segmentbericht (siehe Anhangsziffer (J)) entnommen werden.

### (14) Kosten nach Funktionsbereichen

#### Herstellkosten des Umsatzes

Die Herstellkosten des Umsatzes enthalten die Anschaffungs- und Herstellkosten der verkauften Produkte. Dazu zählen neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Gemeinkosten sowie Abschreibungen auf Produktionsanlagen und Abwertungen des Vorratsbestands.

In den Herstellkosten des Umsatzes sind Zuschüsse für Lehrlings- und Arbeitsplatzförderung, Forschungsprojekte sowie EU-Gebietsförderung von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) enthalten.

#### Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen Kosten für Forschungsprojekte, die mit der Absicht verknüpft sind, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen und in voller Höhe aufwandswirksam erfasst werden sowie die gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten. Des Weiteren werden Abschreibungen und Abgänge von aktivierten Entwicklungsprojekten in den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

Forschungszuschüsse der öffentlichen Hand für bereits angefallene Aufwendungen werden in der Periode der Zusage erfolgswirksam erfasst und vermindern die Forschungs- und Entwicklungskosten um 0,9 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €). Die Auszahlung der Mittel ist in der Regel an Kostennachweise gebunden, welche vollständig nach Abschluss der Projekte erbracht werden.

#### Vertriebs- und Verwaltungskosten

Die Zuordnung der angefallenen Aufwendungen und Erträge erfolgt soweit möglich in den einzelnen Funktionsbereichen, nicht zuordenbare werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen.

Der Anstieg der Vertriebskosten um 26,1 Mio. € resultiert überwiegend aus höheren Provisionsaufwendungen aufgrund des gestiegenen Umsatzes und aus der internationalen Fachmesse drupa sowie weiteren Vertriebsveranstaltungen.

In den Verwaltungskosten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 3,4 Mio. € enthalten. Im Vorjahr wurden planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte mit 5,8 Mio. € vorgenommen. Durch die vorzeitige Anwendung des IFRS 3 entfallen diese ab dem Geschäftsjahr 2004.

Bei der Erstkonsolidierung der Metronic AG ergaben sich negative Unterschiedsbeträge von 4,8 Mio. €.

**(15) Kosten nach Kostenarten**

Um bei der Umstellung auf das Umsatzkostenverfahren weiterhin eine hohe Transparenz der wichtigsten Posten zu gewährleisten, werden in den folgenden Tabellen die wesentlichen Aufwendungen funktionsübergreifend zusammengefasst.

**Materialaufwand**

in Mio. €	2003	2004
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	543,4	618,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	92,0	149,0
	<b>635,4</b>	<b>767,5</b>

**Personalaufwand (gemäß Gesamtkostenverfahren)**

in Mio. €	2003	2004
Löhne und Gehälter	303,4	333,1
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	61,8	65,0
Aufwendungen für Altersversorgung	5,3	3,3
	<b>370,5</b>	<b>401,4</b>
Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:		
Gewerbliche Arbeitnehmer	4.085	4.053
Angestellte	2.724	2.847
Auszubildende/Praktikanten	457	470
	<b>7.266</b>	<b>7.370</b>

**(16) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen**

in Mio. €	2003	2004
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	4,1	1,1
Realisierte Währungskursgewinne	1,0	1,2
Fremdwährungsbewertung	4,4	9,0
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen	6,6	6,7
Übrige betriebliche Erträge	11,2	5,2
	<b>27,3</b>	<b>23,2</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	2,3	1,0
Realisierte Währungskursverluste	12,9	9,2
Fremdwährungsbewertung	1,3	9,5
Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen	11,1	19,3
Übrige betriebliche Aufwendungen	18,7	14,3
	<b>46,3</b>	<b>53,3</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</b>	<b>- 19,0</b>	<b>- 30,1</b>



In den **übrigen betrieblichen Erträgen** sind Versicherungs- und Schadensersatzleistungen sowie sonstige Kostenerstattungen enthalten. Die Zulagen der öffentlichen Hand zur Förderung betrieblicher Investitionen gemäß InvZulG 1999 betragen 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) und die Zuschüsse für Arbeitsplatzförderung 0,1 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €).

Die **übrigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten Aufwendungen aus Forderungsausfällen, Kundengutschriften sowie Gewährleistungen.

### (17) Restrukturierungsaufwendungen

Im Rahmen der Stilllegung des Montagewerkes Kusel und der KBA-Berlin GmbH sowie der Verlagerung der Rollenfertigung von Mödling nach Würzburg ergaben sich im Vorjahr Wertminderungen von 6,3 Mio. €. Weiterhin waren Aufwendungen aus dem Personalbereich und übrige Einmalaufwendungen enthalten. In 2004 angefallene Kosten sind vollständig durch die im Vorjahr gebildete Rückstellung gedeckt.

### (18) Finanzergebnis

in Mio. €	2003	2004
<b>Beteiligungsergebnis</b>		
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	0,9	–
	0,9	–
<b>Zinsergebnis</b>		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,6	0,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10,9	9,6
- davon aus verbundenen Unternehmen	(0,1)	(0,2)
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 15,0	– 14,6
	– 3,5	– 4,4
<b>Finanzergebnis</b>	– 2,6	– 4,4

**(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Der Ertragsteueraufwand setzt sich aus den folgenden Hauptbestandteilen zusammen:

in Mio. €	2003	2004	in Mio. €	2003	2004
Tatsächlicher Steueraufwand	- 1,6	- 1,2	<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	- 49,6	15,9
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	15,1	- 0,3	Konzernsteuersatz	39,0 %	39,0 %
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus temporären Unterschieden	6,1	- 2,5	<b>Erwartete Ertragsteuern</b>	19,3	- 6,2
	19,6	- 4,0	Steuerauswirkungen durch		
			- steuersatzbedingte Abweichungen	8,4	5,5
			- steuerfreie Erträge	1,1	3,8
			- Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	- 2,2	- 1,3
			- steuerliche Zu- und Abrechnungen	- 7,0	- 7,5
			- Sonstiges	-	1,7
			<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	19,6	- 4,0
			Steuerquote in %	39,5 %	25,2 %

Latente Steuern werden gebildet auf temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz und die sich aus der konzerneinheitlichen Bewertung und Konsolidierung ergebenden Unterschiedsbeträge. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, soweit in Zukunft wahrscheinlich ist, dass zu versteuern- de Einkommen in ausreichender Höhe zur Realisierung verfügbar sind.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die im Jahr 2004 zwischen 11 % und 40 % liegen. Am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzabsenkungen in Österreich und den Niederlanden sind berücksichtigt.

Der Konzernsteuersatz entspricht dem inländischen Steuersatz, da mehr als 80 % des Konzernergebnisses vor Steuern im Inland generiert werden. Die sich bei der Berechnung mit den landesspezifischen Steuersätzen ergebende Abweichung wird unter „steuersatzbedingte Abweichungen“ separat ausgewiesen.

Kumulierte Werte aus der Aufdeckung stiller Reserven bei Erstkonsolidierung, Anpassungen aufgrund von Betriebsprüfungen und die Nutzung bislang unberücksichtigter Verlustvorträge sind von untergeordneter Bedeutung. In den sonstigen Steuerauswirkungen sind 0,9 Mio. € periodenfremde Ertragsteuererstattungen enthalten.

**(20) Ergebnis je Aktie**

Die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien hat sich gegenüber dem Vorjahr um 56.610 Aktien durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien im 3. Quartal 2004 erhöht. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie besteht nicht. Entsprechend IAS 33 wurde das Ergebnis je Aktie des Vorjahres rückwirkend angepasst.

	2003	2004
Jahresfehlbetrag/-überschuss in Mio. €	- 30,0	11,9
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien	16.174.101	16.174.101
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	- 1,85	0,74

**(I) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des IAS 7 erstellt und zeigt die Veränderungen des Finanzmittelbestandes des KBA-Konzerns durch Mittelzu- und -abflüsse, unterteilt in die Bereiche laufende Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit ist um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Der Finanzmittelbestand setzt sich aus den flüssigen Mitteln und den Wertpapieren zusammen.

Für erworbene Gesellschaften wurden 4,2 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €) aufgewendet, davon entfallen 3,0 Mio. €

auf die Ausgabe von 3 Mio. Stückaktien der Metronic AG. Diese Beträge wurden jeweils vollständig durch Zahlung beglichen. Dem standen flüssige Mittel von 3,3 Mio. € und 1,9 Mio. € durch die Erstkonsolidierung einer weiteren Gesellschaft (Vorjahr: 4,2 Mio. €) gegenüber. Dabei wurden Anlagevermögen von 11,9 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €), Umlaufvermögen von 18,1 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €) und Schulden von 25,2 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €) sowie Eventualschulden von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0) übernommen.

Die Zinszahlungen setzen sich aus erhaltenen Zinsen von 6,8 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €) und gezahlten Zinsen von 8,7 Mio. € (Vorjahr: 10,4 Mio. €) zusammen, die Ertragsteuerzahlungen umfassen Erstattungen von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) sowie Zahlungen von 4,5 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €).

## (J) Segmentberichterstattung

Gemäß den Vorschriften des IAS 14 werden für den KBA-Konzern einzelne Finanzinformationen sowohl in die Geschäftsfelder (Primärformat) Rollen- und Sondermaschinen sowie Bogenoffsetmaschinen aufgeteilt als auch in geografische Tätigkeitsfelder (Sekundärformat). Die vorgenommene Segmentierung entspricht der internen Berichterstattung.

Im Segment Rollen- und Sondermaschinen werden Rollenmaschinen für den Zeitungs- und Akzidenzdruck sowie Sondermaschinen für den Illustrationstief-, Telefonbuch- und Wertpapierdruck sowie Maschinen für die industrielle Kennzeichnungstechnik und Drucksysteme für elektronische Datenträger zusammengefasst. Das Segment Bogenoffsetmaschinen beinhaltet Maschinen für den Akzidenz-, Buch-, Blech- und Verpackungsdruck sowie digital integrierte Druckmaschinen.

Den Segmentinformationen liegen die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden zugrunde wie dem Konzernabschluss. Die im Segmentergebnis (Betriebsergebnis) enthaltenen konzerninternen Verrechnungen erfolgen zu marktüblichen Preisen.

Intersegmentäre Umsätze haben nicht stattgefunden. In den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen sind insbesondere Zuführungen zu Rückstellungen sowie Wertminderungen des Umlaufvermögens enthalten.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die zur Erwirtschaftung des Betriebsergebnisses des jeweiligen Geschäftsfelds beigetragen haben. Dabei setzt sich das Segmentvermögen vor allem aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögenswerten zusammen. Die Segmentschulden beinhalten im Wesentlichen sonstige Rückstellungen, erhaltene Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Unter der Überleitung werden Vermögenswerte und Schulden finanzieller Art sowie Konsolidierungen zwischen den Segmenten berichtet.

### Segmentbericht nach Sparten

in Mio. €	Rollen- und Sondermaschinen		Bogenoffset- maschinen		Konsolidierung/ Überleitung		Konzern	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Außenumsatz	614,3	706,8	617,5	716,2	–	–	1.231,8	1.423,0
Betriebsergebnis vor Restrukturierung	– 21,8	10,5	19,9	9,8	–	–	– 1,9	20,3
Betriebsergebnis nach Restrukturierung	– 66,9	10,5	19,9	9,8	–	–	– 47,0	20,3
Abschreibungen	27,4	28,3	19,2	14,6	–	–	46,6	42,9
Wesentliche nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen	102,9	56,4	32,1	30,2	–	–	135,0	86,6
Investitionen	27,5	21,2	15,8	32,7	–	–	43,3	53,9
Vermögen	508,9	437,5	615,2	769,5	175,3	140,9	1.299,4	1.347,9
Schulden (mit erhaltenen Anzahlungen)	418,4	436,0	139,5	159,6	297,8	303,4	855,7	899,0

Im Segment Bogenmaschinen sind Wertminderungen aufgrund IAS 36 von 3,4 Mio. € (Vorjahr: bei Rollen- und Sondermaschinen 7,3 Mio. € und bei Bogenmaschinen 3,3 Mio. €) enthalten.

Die Aufteilung in geografische Regionen orientiert sich an den bedeutendsten Absatzmärkten und Standorten des KBA-Konzerns. In den sonstigen Regionen sind Asien, Mittel- und Südamerika, Afrika und Australien zusammengefasst.

#### Segmentbericht nach Regionen

in Mio. €	Außenumsatz		Investitionen		Vermögen	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Deutschland	155,7	200,8	29,8	42,0	892,5	983,7
Übriges Europa	575,1	650,3	13,2	11,3	160,1	170,3
Nordamerika	201,6	219,0	0,3	0,6	71,5	53,0
Sonstige Regionen	299,4	352,9	-	-	-	-
Konsolidierung/Überleitung	-	-	-	-	175,3	140,9
<b>Konzern</b>	<b>1.231,8</b>	<b>1.423,0</b>	<b>43,3</b>	<b>53,9</b>	<b>1.299,4</b>	<b>1.347,9</b>

### (K) Gewinnverwendungsvorschlag

Die Erstellung des Einzelabschlusses der Koenig & Bauer AG erfolgte nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften. Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem im Jahresabschluss der Koenig & Bauer AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den Bilanzgewinn von € 5.050.000,00 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 0,25 je Stammaktie auf 16.214.470 Stückaktien	€ 4.053.617,50
Vortrag auf neue Rechnung	€ 996.382,50

### (L) Angaben zu den Organen

Zu den nahe stehenden Personen im Sinne des IAS 24 zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Die Bezüge des Vorstands betragen 2,5 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €), dabei beläuft sich die fixe Vergütung auf 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) und die variable Vergütung auf 1,3 Mio. €. Der erfolgsabhängige Teil der variablen Vergütung bemisst sich am Jahresergebnis. Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 2,2 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) aufgewendet. Die Bezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €), davon variabel 0,1 Mio. €. Variable Vergütungsbestandteile wurden im Vorjahr weder für den Vorstand noch für den Aufsichtsrat gewährt.

Für Pensionsansprüche des Vorstands sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen wurden insgesamt 13,1 Mio. € (Vorjahr: 13,4 Mio. €) zurückgestellt.

Der zum 31. Dezember 2004 von den Organen der Koenig & Bauer AG gehaltene Anteilsbesitz beträgt 9,8 % am Grundkapital. Auf die Mitglieder des Vorstands entfallen davon 3,3 % und auf Mitglieder des Aufsichtsrats 6,5 %.

Daneben bestanden keine weiteren wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen.

### Sonstige Angaben

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde abgegeben und ist dauerhaft zugänglich gemacht ([www.kba-print.de/de/investor/corporate\\_governance.html](http://www.kba-print.de/de/investor/corporate_governance.html)).

## Aufsichtsrat

### **Peter Reimpell**

Vorsitzender  
Bankkaufmann  
München

### **Dr.-Ing. Hans-Bernhard Bolza-Schünemann**

stellv. Vorsitzender  
Dipl.-Physiker  
Würzburg

### **Gottfried Weippert\***

stellv. Vorsitzender  
techn. Angestellter  
Eibelstadt

### **Beate Grabmair\*\***

Übersetzerin  
Frankenthal

### **Peter Hanzelka\***

Bohrwerker  
Coswig

### **Dipl.-Ing. Rupert Hatschek**

Vermögensverwalter  
Wien/Österreich

### **Alfred Kuffler\***

Bevollmächtigter der IG Metall  
Frankenthal

### **Dieter Rampl**

Sprecher des Vorstands  
der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG  
München

### **Werner Ring\***

Bevollmächtigter der IG Metall  
Würzburg

### **Dipl.-Volkswirt Klaus Schmidt\***

Direktor Marketing  
Hettstadt

### **Reinhart Siewert**

Betriebswirt  
Würzburg

### **Prof. Dr.-Ing. Horst Peter Wölfel**

Ordinarius für den Lehrstuhl Maschinendynamik  
an der Technischen Hochschule Darmstadt  
Höchberg

\* von der Belegschaft gewählt

\*\* am 26. Juni 2003 als Arbeitnehmervertreterin vom Amtsgericht bestellt

## Ausschüsse

### **Vermittlungsausschuss gem. § 27 Abs. 3 MitbestG**

Peter Reimpell  
Rupert Hatschek  
Klaus Schmidt  
Gottfried Weippert

### **Ausschuss für Personalangelegenheiten**

Peter Reimpell  
Rupert Hatschek  
Dr. Hans-Bernhard Bolza-Schünemann  
Gottfried Weippert

### **Bilanzausschuss/Prüfungsausschuss**

Dr. Hans-Bernhard Bolza-Schünemann (bis 15.09.2004)  
Peter Reimpell  
Reinhart Siewert (ab 15.09.2004)  
Peter Hanzelka  
Gottfried Weippert

## Vorstand

### **Dipl.-Ing. Albrecht Bolza-Schünemann**

Vorsitzender  
Radebeul/Würzburg

### **Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann**

stellv. Vorsitzender  
Würzburg

### **Dr.-Ing. Frank Junker**

Radebeul

### **Dipl.-Ing. Peter Marr** (bis 29.04.2004)

Waldbüttelbrunn

### **Dipl.-Betriebswirt Andreas Mößner**

Radebeul

### **Dipl.-Ing. Walter Schumacher**

Gerbrunn

## Angaben zu zusätzlichen Mandaten von Aufsichtsratsmitgliedern der Koenig & Bauer AG

	Aufsichtsratsmitglied in folgenden weiteren Gesellschaften
Dr.-Ing. Hans-Bernhard Bolza-Schünemann stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	Körber AG, Hamburg
Dipl.-Ing. Rupert Hatschek	Wienerberger AG, Wien KBA-Mödling AG, Mödling
Dieter Rampl	Bayerische Börse AG, München Bavaria Film GmbH, München Bavaria Filmkunst GmbH, München Bode Grabner Beye AG & Co. KG, Grünwald FC Bayern München AG, München
Reinhard Siewert	KBA-GIORI S.A., Lausanne KBA-Mödling AG, Mödling Metronic AG, Veitshöchheim

### (M) Angaben nach dem Bilanzstichtag

Anfang März 2005 publizierte die Koenig & Bauer AG die vollständige Übernahme des tschechischen Druckmaschinenherstellers Grafitec, spol. s r.o. in Dobruška bei Hradec Králové (Königgrätz). Mit dieser strategischen Akquisition streben wir den Ausbau unserer Marktposition im kleinformatigen Bogenoffset an. Die neue Tochtergesellschaft KBA-Grafitec beschäftigt etwa 400 Mitarbeiter.

Derzeit wird der Jahresabschluss der KBA-Grafitec auf die für die KBA-Gruppe angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden umgestellt. Die Erstkonsolidierung erfolgt dann zum 1. April 2005. Weitere Angaben nach IFRS 3 können erst nach Umstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgen.

Würzburg, den 9. März 2005  
Der Vorstand



Dipl.-Ing. Albrecht Bolza-Schünemann  
Vorsitzender



Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann  
stellv. Vorsitzender



Dr.-Ing. Frank Junker



Dipl.-Betriebswirt Andreas Mößner



Dipl.-Ing. Walter Schumacher

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Koenig & Bauer Aktiengesellschaft, Würzburg, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

München, den 9. März 2005

Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft



Dr. Grottel  
Wirtschaftsprüfer



Mühlhuber  
Wirtschaftsprüfer

## Bilanz der Koenig & Bauer AG zum 31. Dezember 2004

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

### Aktiva

in Mio. €	31.12.2003	31.12.2004
<b>Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	6,9	3,9
Sachanlagen	156,7	165,1
Finanzanlagen	50,2	53,6
	<u>213,8</u>	<u>222,6</u>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Vorräte abz. erhaltener Anzahlungen	110,7	61,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	326,0	370,9
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	116,9	114,7
Wertpapiere	11,7	11,9
Flüssige Mittel	29,5	15,7
	<u>594,8</u>	<u>574,3</u>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1,2	1,4
	<u>809,8</u>	<u>798,3</u>

### Passiva

in Mio. €	31.12.2003	31.12.2004
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	42,0	42,2
Kapitalrücklage	82,2	83,1
Gewinnrücklagen	247,9	209,2
Jahresfehlbetrag/-überschuss	- 38,7	5,1
	<u>333,4</u>	<u>339,6</u>
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	10,9	11,5
<b>Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für Pensionen	59,9	61,6
Steuerrückstellungen	0,2	0,2
Sonstige Rückstellungen	190,4	163,2
	<u>250,5</u>	<u>225,0</u>
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	105,3	91,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	52,9	84,8
Übrige Verbindlichkeiten	56,8	45,8
	<u>215,0</u>	<u>222,2</u>
	<u>809,8</u>	<u>798,3</u>



## Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG 2004

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

in Mio. €	2003	2004
Umsatzerlöse	1.104,6	1.230,3
Herstellkosten des Umsatzes	- 901,0	- 1.006,2
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>203,6</b>	<b>224,1</b>
Vertriebskosten	- 88,8	- 106,9
Allgemeine Verwaltungskosten	- 47,6	- 48,9
Sonstige betriebliche Erträge	16,4	12,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 78,2	- 73,8
<b>Betriebsergebnis vor Restrukturierungsaufwendungen</b>	<b>5,4</b>	<b>7,2</b>
Restrukturierungsaufwendungen	- 32,1	-
<b>Betriebsergebnis nach Restrukturierungsaufwendungen</b>	<b>- 26,7</b>	<b>7,2</b>
Finanzergebnis	- 12,0	- 1,1
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 38,7</b>	<b>6,1</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	0,2
Sonstige Steuern	- 0,9	- 1,2
<b>Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>- 39,6</b>	<b>5,1</b>

Die wesentlichen Unterschiede zwischen HGB und IFRS werden im Anhang unter (E) Erläuterungen nach § 292 a HGB angegeben.

## Finanztermine

Bericht zum 1. Quartal 2005  
13. Mai 2005

Hauptversammlung der Koenig & Bauer AG  
23. Juni 2005  
im Congress Centrum Würzburg

Bericht zum 2. Quartal 2005  
12. August 2005

Bericht zum 3. Quartal 2005  
15. November 2005

## Kontakte

Investor Relations  
Dr. Bernd Heusinger  
Tel: (0931) 909-4835  
Fax: (0931) 909-6015  
E-mail: [bernd.heusinger@kba-print.de](mailto:bernd.heusinger@kba-print.de)

Corporate Communications  
Direktor Klaus Schmidt  
Tel: (0931) 909-4290  
Fax: (0931) 909-6015  
E-mail: [klaus.schmidt@kba-print.de](mailto:klaus.schmidt@kba-print.de)

Internet  
[www.kba-print.de](http://www.kba-print.de)

## **Impressum**

Herausgeber:

Koenig & Bauer AG

Postfach 60 60

D-97010 Würzburg

Tel: (0931) 909-0

Fax: (0931) 909-4101

E-mail: [kba-wuerzburg@kba-print.de](mailto:kba-wuerzburg@kba-print.de)

[www.kba-print.de](http://www.kba-print.de)

Druck:

Hermann Arnold GmbH

D-73779 Deizisau

Gedruckt auf einer

KBA Rapida 74

6-Farben-Bogenoffsetmaschine

